





---

Jahresbericht  
Annual Report **2018**





© OeAD/Sabine Klömpf

Erasmus+ gilt als eines der erfolgreichsten EU-Programme. Der Mehrwert von Erasmus+ zeigt sich in den Millionen von Menschen, die in einem anderen Land studieren, ein Praktikum absolvieren, sich fort- und weiterbilden, lehren oder eine Freiwilligentätigkeit ausüben. Letztes Jahr wurden in Österreich über 37 Millionen Euro EU-Mittel vergeben, mit denen 485 Projekte und über 18.500 Personen gefördert werden. 2019 steigen die zu Verfügung stehenden Mittel für Erasmus+ Bildung weiter an, nämlich auf 47,4 Mio. Euro für das heimische Bildungssystem – ein Plus von 25,7 Prozent und fünf Millionen mehr als ursprünglich geplant. Damit werden 2019 voraussichtlich rund 23.000 Schüler/-innen, Lehrende, Lehrlinge und Studierende ins Ausland gehen können – ein neuer Höchststand. Für Studierende kommt es außerdem zu einer Erhöhung der Erasmus+ Stipendien und zu besseren finanziellen Rahmenbedingungen für Studierende, die Studienbeihilfe beziehen. Damit wollen wir schon jetzt zur Stärkung von Inklusion durch das Programm beitragen; ein Schwerpunkt, der in der nächsten Programmperiode ab 2021 verstärkt eine Rolle spielen wird.

Erfreulich ist, dass während des österreichischen Ratsvorsitzes 2018 eine gemeinsame Ratsposition zur Zukunft des Bildungs- und Mobilitätsprogramms Erasmus erreicht wurde. Durch die zielgerichtete und intensive Verhandlungsführung auf allen Ebenen wurden wesentliche Fortschritte erreicht. Damit konnte ein wichtiges Dossier des österreichischen Vorsitzes zu einem positiven Ergebnis gebracht werden. Die europäische Erfolgsgeschichte Erasmus wird also weitergehen, was in Zeiten scheinbar zunehmender Europa-Skepsis von unschätzbarem Wert ist. Die Verhandlungen rund um den Ausstieg des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union haben gezeigt, wie bekannt und relevant das Programm für weite Teile der Bevölkerung ist. Gleichzeitig hoffen wir, dass das Vereinigte Königreich auch nach dem Brexit weiter am Erasmus-Programm teilnehmen wird.

Der OeAD als Nationalagentur ist bestrebt, die Betreuung und Abwicklung des EU-Programms Erasmus+ Bildung weiterhin in gewohnt kundenorientierter Weise fortzuführen. Ich wünsche eine interessante Lektüre.

## Einleitung **2**



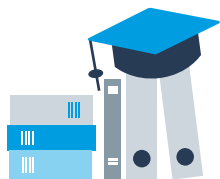
Vorwort Jakob Calice	3
Aufgaben und Herausforderungen Ernst Gesslbauer	8
Mehr Chancen für Europa mit Erasmus+	14
Policy Support, Expertise und Vernetzung: Aktivitäten 2018	16
Die Effekte der Erasmus+ Incomings auf die österreichische Volkswirtschaft	20

## Mobilitäten und Projekte **24**



Schulbildung Ursula Panuschka	26
Berufsbildung Martin Prinz	32
Hochschulbildung Gerhard Volz	38
Erwachsenenbildung Carin Dániel Ramírez-Schiller	46

## Sonderprogramme **52**



Europass	54
Euroguidance	56
ECVET	58
eTwinning	60
EPALE	62
Sprachen lernen und sprachliche Vielfalt	64

## Erasmus+ Bildung in den Bundesländern **66**

Projekte und Mobilitäten









# Einleitung

# Aufgaben und Herausforderungen

Ernst Gesslbauer

Leiter der Nationalagentur Erasmus+ Bildung



© OeAD/Sabine Klömpf

## Die Erfolgsgeschichte Erasmus+ geht weiter

Das Programm Erasmus+ ist in Österreich nicht nur ein großer Erfolg, sondern ein Erfolgsfaktor für viele Menschen – man kann sagen, dass das Programm mitten im gesellschaftlichen Leben angekommen ist.

Bei Veranstaltungen wie »30 Jahre Erasmus« und den #ERASMUSDAYS wird deutlich, dass sich in Österreich eine Erasmus-Community entwickelt hat. Die Nationalagentur Erasmus+ Bildung leistet einen positiven Beitrag für Stakeholder und politische Verantwortliche. Mittlerweile gibt es viele Menschen in Führungspositionen, die das Programm gut kennen, zum großen Teil auch aus eigener Erfahrung. Auch auf politischer Ebene wird Erasmus+ mittlerweile bei vielen Entscheidungen mitgedacht. Im Zuge der Entwicklungen rund um den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (»Brexit«) steht das Programm im Zentrum der Sorge der Bevölkerung, wie sich anhand zahlreicher Meldungen in den Medien ablesen lässt. Was passiert mit den Menschen, die ins Vereinigte Königreich gehen, um dort ein Praktikum oder einen Studienaufenthalt zu absolvieren? Wie schaut es mit jenen aus, die zu uns kommen? Seitens der im OeAD angesiedelten Nationalagentur für Erasmus+ Bildung wird alles unternommen, um einen reibungslosen Übergang in dieser Situation zu gewährleisten.

Als positiv sind die geplanten Mittelaufstockungen zu betrachten. Allein von 2018 auf 2019 beträgt die Steigerung der Fördermittel für Österreich 25 Prozent, was große Möglichkeiten eröffnet – Möglichkeiten, noch mehr Menschen an einer Auslandsmobilität teilhaben zu lassen. Daraus ergibt sich aber auch eine große Verantwortung. Wie geht man mit Fragen der Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen um? Wie kann man die CO<sub>2</sub>-Bilanz europäischer Projekte verbessern? Europäische Projekte sind ein wichtiger Faktor für Menschen, Ideen und bewährte Verfahren, aber die Umweltkosten der Mobilität nehmen beunruhigende Ausmaße an. Darum braucht es Anreize für ökologisch nachhaltige Projekte, wobei die Umweltdimension besser in die Strukturen der Projekte integriert werden muss. Es gibt hierzu bereits eine Reihe an europäischen Initiativen. Das Thema muss auch bei der nächsten Programmgeneration mehr Beachtung finden.

### Die Zukunft von Erasmus+

2018 stand ganz im Zeichen der neuen Programmgeneration ab 2021, die in Zukunft »Erasmus« heißen soll. Im Mai 2018 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zum mehrjährigen Finanzrahmen 2021–2027, der einen deutlichen Schwerpunkt bei Investitionen in Forschung und Bildung aufwies. Die Nationalagentur ist schon



1



2

2 Teilnehmer/innen des Erasmus+ Hochschulkooperationsseminars Österreich-Russland in Moskau.  
© OeAD-GmbH/Volz

1 Bei der Erasmus+ Jahrestagung am 7. Mai in Wien diskutierten rund 190 Personen aus dem Bildungs- und Jugendbereich über die Zukunft von Erasmus+.

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Hörmandinger

3 Bereits 8.000 österreichische Lehrlinge konnten mit Erasmus+ ein Auslandspraktikum absolvieren. Melanie Walek, die bei Kontinente ZNL der Frauenthal Handel GmbH (NÖ) eine Lehre zur Großhandelskauffrau absolviert, wurde stellvertretend von BM Heinz Faßmann und WKÖ-Präsident Harald Mahrer geehrt.

© BMBWF/Martin Lusser



3



4

4 Die Erasmus+ Botschafter/innen (im Bild vorne) wurden für ihr Engagement ausgezeichnet. V.l.n.r.: Evelyn Kaindl-Ranzinger (Steirischer Museumsverband), Ernst Gesslbauer (OeAD-GmbH), Anselm Herold (FH JOANNEUM), Martin Netzer (BMBWF), Kristina Gugerbauer (Europäische Mittelschule Neustiftgasse), Stefan Zotti (OeAD-GmbH), Sandra Jagersberger (Hertha Firnberg Schulen) und Jörg Wojahn (Europäische Kommission).

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Schedl



5

5 Der OeAD lud am Rande des Europäischen Forums Alpbach 26 europäische Bildungsagenturen und die politischen Verantwortlichen der europäischen Institutionen zu einem informellen Austausch zum neuen Programm Erasmus ab 2021.

© OeAD-GmbH/Regina Aichner

6 50 Lehrlinge der Initiative »EuroApprentices« trafen sich von 28. bis 30. Mai zum großen Netzwerktreffen in Wien. Neben Workshops und Seminaren hatten die Lehrlinge in Wien die Chance, Bundespräsident Alexander Van der Bellen bei einem offiziellen Empfang in der Hofburg zu treffen und in den Wiener Unternehmen Kapsch, Wien Work und Ankerbrot Kolleg/innen für Auslandspraktika zu mobilisieren.

© OeAD-GmbH/Peter Lechner



6

bisher für eine höhere finanzielle Ausstattung des europäischen Bildungsprogramms in der nächsten Förderperiode ab 2021 eingetreten, um sicherzustellen, dass möglichst viele Personen und Institutionen vom Programm profitieren können.

Die Europäische Kommission schlug vor, die finanziellen Mittel für das gesamte Programm auf 30 Mrd. Euro zu verdoppeln und verfolgt damit das Ziel, die Anzahl der Teilnehmer/innen am Programm von momentan vier auf zwölf Millionen zu erhöhen. Als wesentliche Neuerungen sieht die Nationalagentur Erasmus+ Bildung vor allem folgende Vorschläge:

- Der Zugang zum Programm für alle Menschen und Organisationen aus den Bereichen Bildung, Jugend und Sport soll erleichtert werden – insbesondere sollen Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten.
- Besonderer Fokus liegt auf Mobilität für Lernende aller Altersgruppen.
- Es sollen noch mehr kurze Lernaufenthalte im Ausland ermöglicht werden.
- Ausweitung der Teilnahme im Rahmen von integriertem Lernen (»Blended Learning«), damit auch die Teilnahme an Erasmus mittels E-Learning möglich wird.
- In der beruflichen Bildung wird eine weltweite Zusammenarbeit und Mobilität über die europäischen Grenzen hinaus angestrebt. (Bisher ist dies nur im Bereich Hochschulbildung umgesetzt.)

Im August lud der OeAD am Rande des Europäischen Forums Alpbach zu einem informellen Austausch. Es diskutierten Petra Kammerevert (Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments) sowie die zuständige Direktorin der Europäischen Kommission, Sophia Eriksson-Waterschoot, mit Vertreter/innen von 26 nationalen Bildungsagenturen und der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft den Programmentwurf der Europäischen Kommission für die Zukunft von Erasmus+.

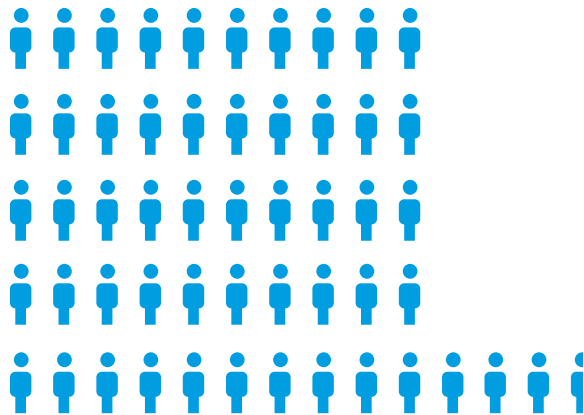
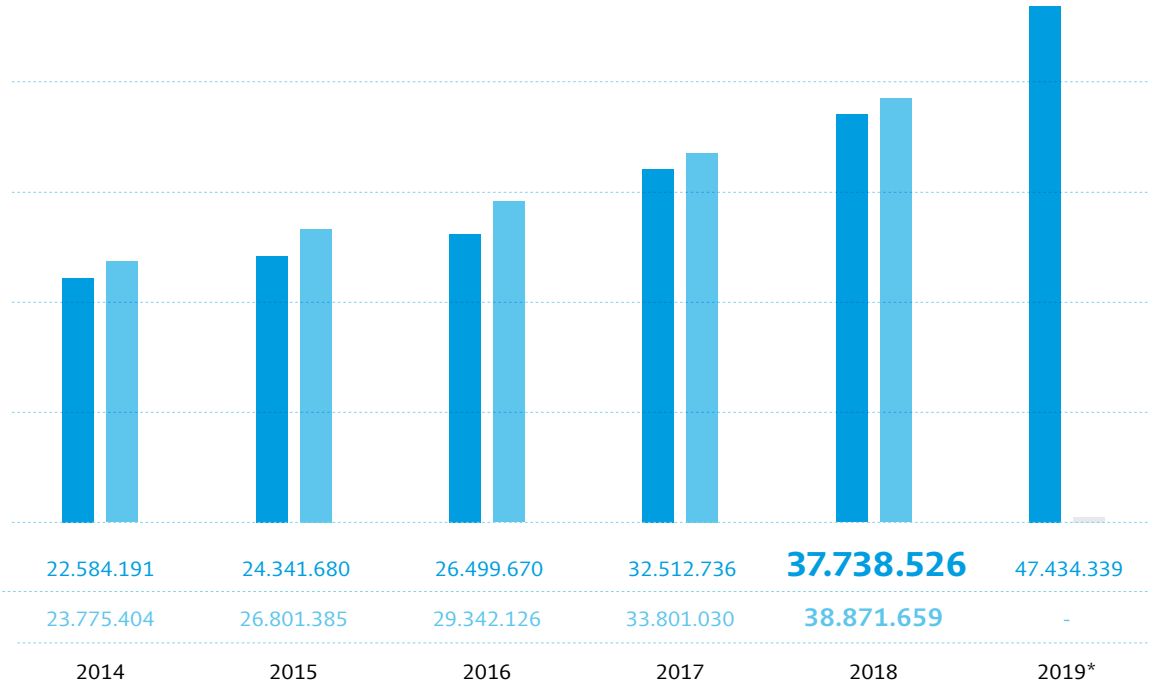
Am 27. November stellten die europäischen Bildungsminister/innen unter österreichischem EU-Ratsvorsitz die Weichen für das Nachfolgeprogramm Erasmus 2021 bis 2027. Aus Anlass des einstimmigen Ratsbeschlusses lud das BMBWF am 28. November ehemalige und aktuelle Erasmus-Teilnehmer/innen zu einer Feier ins Ministerium. Ein wichtiges Dossier des österreichischen Vorsitzes im Bildungsbereich konnte damit zu einem positiven Ergebnis gebracht werden.

Nach der Einigung auf die gemeinsame partielle Ausrichtung steht die Beratung des Nachfolgeprogramms im Europäischen Parlament an. Die Einigung auf ein endgültiges Programmbudget zwischen den europäischen Mitgliedstaaten, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission wird ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur endgültigen Verabschiedung des Programmes darstellen.

# Erasmus+ Bildung auf einen Blick

## BUDGET

gesamt 2014–2019  
(in Euro)



# 53,5

MITARBEITER/INNEN  
betreuen das Programmbudget

\* Vorausschau auf Basis des Durchführungsbeschlusses der EK. Nationale Mittel stehen für 2019 erst nach Abschluss der Auswahlverfahren fest.

# Erasmus+ Bildung

in Österreich

Projekte, Mobilitäten, Finanzflüsse



**485**

PROJEKTE



**18.525**

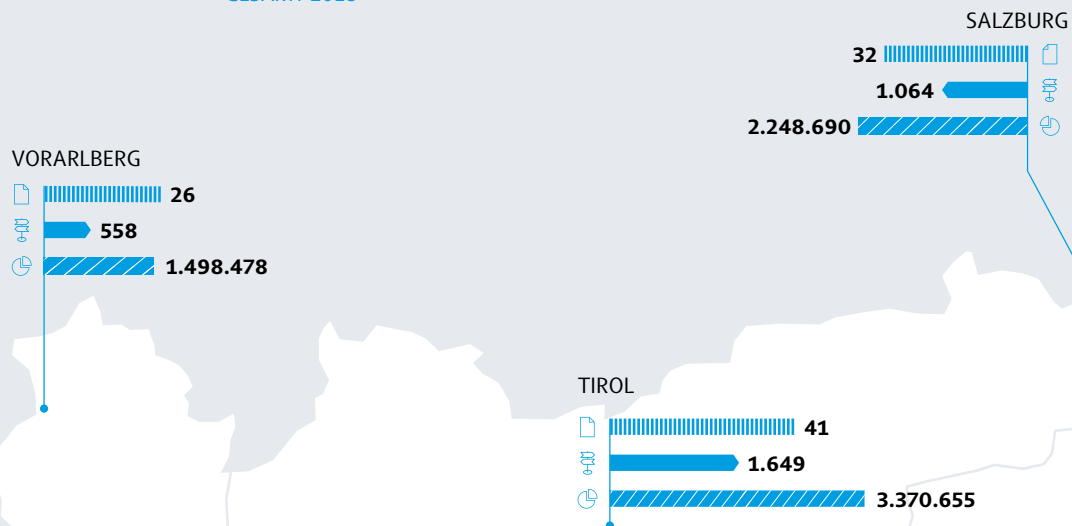
MOBILITÄTEN



**38.871.659**

FINANZFLÜSSE

GESAMT 2018

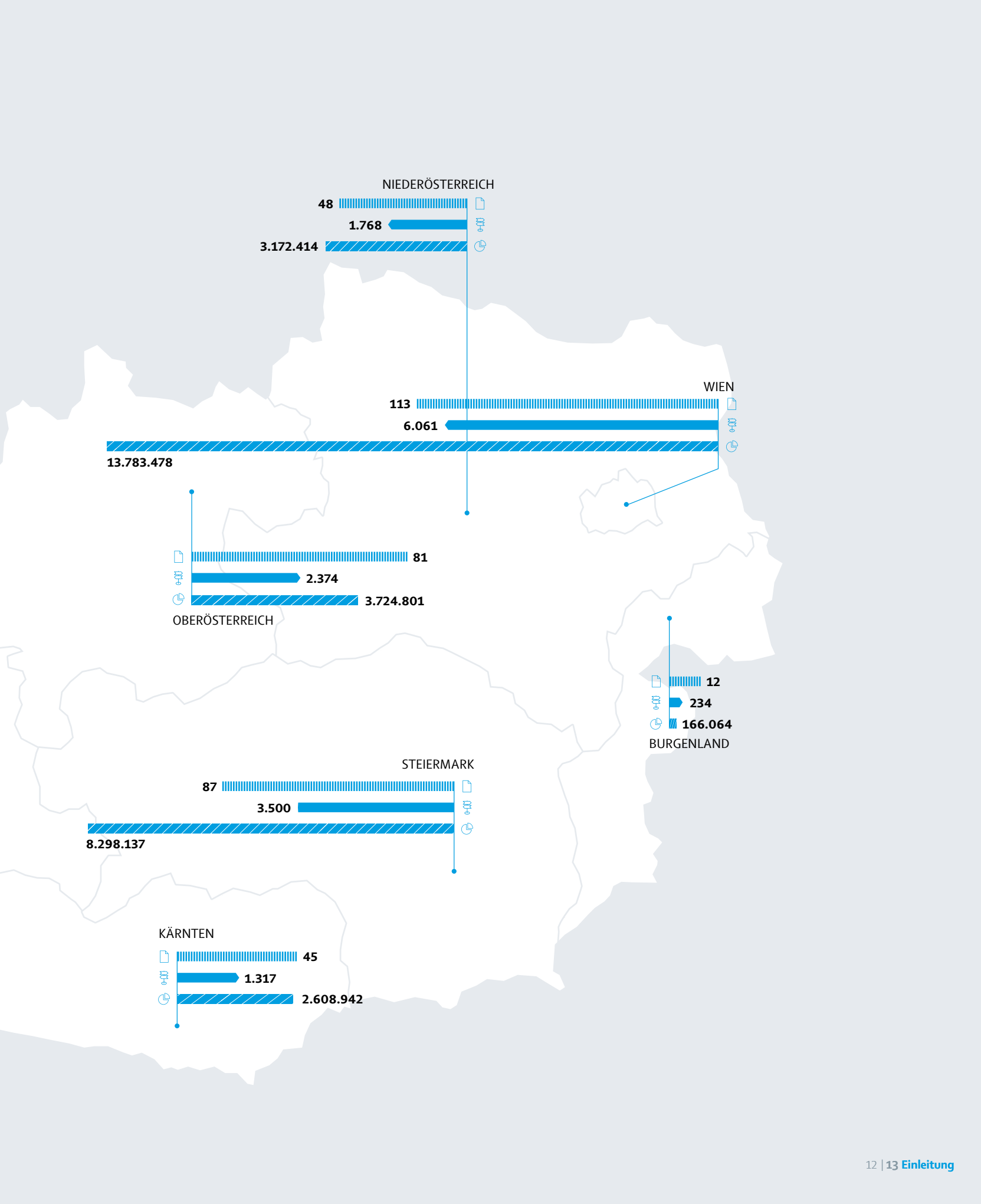


## BUNDESLÄNDERAUFTEILUNG

Projekte

Mobilitäten

Finanzen in Euro



# Mehr Chancen für Europa mit Erasmus+

Das erfolgreiche EU-Programm Erasmus+ steht mit seinen Vorgängerprogrammen seit über drei Jahrzehnten für die internationale Verständigung durch länderübergreifendes Lernen und Arbeiten.

## Erasmus+ Bildung fördert Mobilität und internationale Kooperation

Unterstützt werden Schülerinnen und Schüler, Lehrlinge, Studierende, Graduierte, Lehrkräfte und Personal entlang der Bildungskette. Alle in der Bildungslandschaft tätigen Institutionen, insbesondere Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Erwachsenenbildung, Unternehmen, Sozialpartner und Behörden, können eine Förderung beantragen. Möglich sind Schulbesuche im Ausland, Berufspraktika, Studieren im Ausland sowie europaweite Fortbildungs- und Lehraufenthalte. Im Bereich Erasmus+ Hochschulbildung sind darüber hinaus auch Aufenthalte weltweit möglich. Gefördert werden außerdem Projektpartnerschaften zwischen Institutionen – mit dem Ziel, Innovationen im Bildungsbereich zu entwickeln oder zu übertragen und gute Praxis auszutauschen.

## Programmstruktur

Erasmus+ gliedert sich in die Bereiche Schule, Hochschule,

Berufs- und Erwachsenenbildung. Leitaktionen (»Key Actions«, KA) strukturieren das Programm: Gefördert werden Mobilitäten (Key Action 1, KA1), Kooperationsprojekte (Key Action 2, KA2) und die Unterstützung politischer Reformen (Key Action 3, KA3).

## Teilnehmende Länder

Programmländer: die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dazu Norwegen, Island, Liechtenstein, die Türkei und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien. Seit 1. Jänner 2019 nimmt auch Serbien teil.

Partnerländer: alle anderen Staaten weltweit; die Möglichkeiten der Teilnahme an einzelnen Maßnahmen in Erasmus+ variieren je nach Aktion.

## Erasmus+ Bildung in Österreich

Die Nationalagentur Erasmus+ Bildung in der OeAD (Österreichische Austauschdienst)-GmbH setzt das Bildungsprogramm im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Österreich um.

## Erasmus+ Bildung

Schulbildung	Hochschulbildung in Programmländern   mit Partnerländern	Berufsbildung	Erwachsenenbildung
Drei Schlüsselaktionen			
→ Mobilität		→ Kooperationsprojekte	→ Unterstützung politischer Reformen
Jean-Monnet-Aktivitäten			



# Erasmus+ Bildung

in Österreich

 **14.480.015**

KILOMETER

wurden 2018 von allen Outgoings  
aus Österreich zurückgelegt



**955**

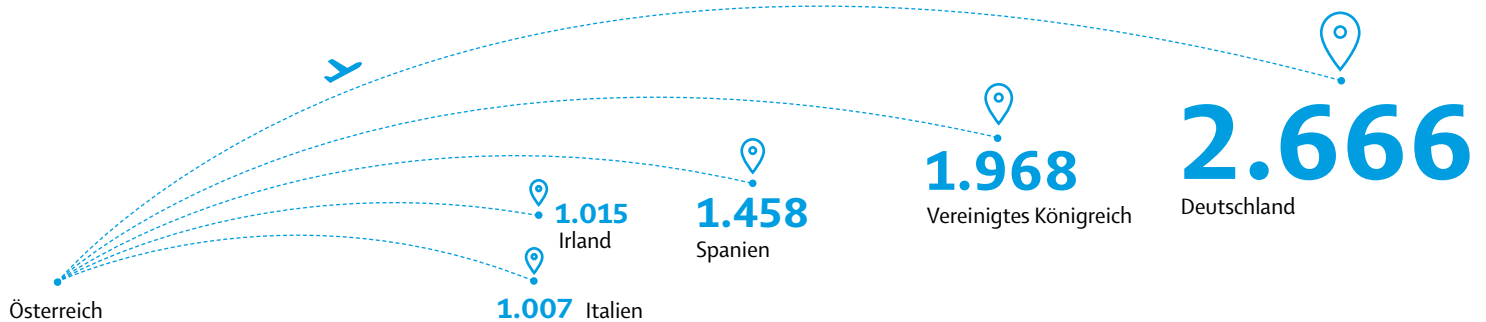
TEILNEHMENDE EINRICHTUNGEN  
aus Österreich in Projekten 2018



**1.511**

AUFNEHMENDE EINRICHTUNGEN  
im Ausland

## TOP-5-ZIELLÄNDER



Bei rund **160** EVENTS  
wurden mehr als **12.000** PERSONEN erreicht



**1.613**

MEDIENBERICHTE  
zum Thema Erasmus+



**110.487** WEBSITE-BESUCHE  
[www.bildung.erasmusplus.at](http://www.bildung.erasmusplus.at)

# Policy Support, Expertise und Vernetzung:

Aktivitäten 2018

Die Umsetzung nationaler und europäischer bildungspolitischer Ziele im Programm Erasmus+ wird durch eine Reihe an Maßnahmen unterstützt, die unter dem Begriff »Policy Support« zusammengefasst werden.

Policy Support soll Synergien innerhalb des Programms sowie mit anderen EU-Initiativen schaffen. Erreicht wird dies durch verschiedene Programme wie etwa Europass, Euroguidance und EPALe sowie durch bereichsübergreifende Aktivitäten, so zum Beispiel über die Valorisierung von Projektergebnissen und durch bestimmte Veranstaltungen. Die österreichische Nationalagentur Erasmus+ Bildung organisierte auch 2018 wieder eine Reihe von Aktivitäten, um sich mit ihren Stakeholdern zu vernetzen und die Möglichkeiten von Erasmus+ einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

## **Erasmus+ Jahrestagung**

Die österreichischen Nationalagenturen für Bildung (OeAD-GmbH) und Jugend (IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung) veranstalten seit 2015 jährlich die gemeinsame Erasmus+ Jahrestagung. Die Veranstaltung ermöglicht die Vernetzung und den Austausch von politischen Entscheidungsträger/innen, Vertreter/innen von Bildungsinstitutionen, Projektträger/innen und anderen Erasmus+ Multiplikator/innen. Am 7. Mai diskutierte die österreichische Erasmus+ Community gemeinsam mit den nationalen Ministerien und der Europäischen Kommission die Zukunft des Programms ab 2021. Die rund 190 anwesenden Expert/innen und Projektträger/innen aus dem Bildungs- und Jugendsektor debattierten, welche Weichenstellungen es auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene braucht, um den Zugang zum EU-Förderprogramm Erasmus+ zu vereinfachen.

## **#ERASMUSDAYS**

Europaweit fanden am 12. und 13. Oktober 2018 die #ERASMUSDAYS statt. Bereits zum zweiten Mal unterstützten die Nationalagenturen Erasmus+ Bildung und Erasmus+ Jugend

in Aktion diese Initiative auch in Österreich. Mehr als hundert Bildungs- und Jugendeinrichtungen in ganz Österreich präsentierten ihre internationalen Aktivitäten im Rahmen des Erasmus+ Programms. Der Tag zeigte eindrucksvoll, wie erfolgreich Erasmus+ in Österreich war und ist.

## **Neue Medien und demokratisches Denken und Handeln**

Die mit der Stabstelle ESF im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung organisierte Veranstaltungsreihe »Europäischer Sozialfonds meets Erasmus+« unterstützt die Förderung der europäischen Werte gemäß Artikel 2 des Vertrags über die Europäische Union. Wie beeinflussen neue Medien unser demokratisches Denken und Handeln? Mit dieser Frage befasste sich am 6. November 2018 die Veranstaltung im OeAD-Haus in Wien. Die Teilnehmer/innen konnten mehr über Echokammern, Filterblasen und Möglichkeiten, Demokratiebewusstsein über soziale Medien zu vermitteln, erfahren.

## **Erasmus+ Award 2018**

Am 4. Dezember wurde der Erasmus+ Award 2018 Bildung verliehen. Die besten Erfolgsgeschichten, Projekte und Partnerschaften wurden von Martin Netzer (Generalsekretär des BMBWF) und Jörg Wojahn (Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich) im Studio 44 ausgezeichnet. Geehrt wurden der Landesschulrat für Steiermark mit dem Schulbildungsprojekt »Innovative Praktiken im Bereich des allgemeinen und fachspezifischen Lesens im europäischen Vergleich«, die Altenbetreuungsschule des Landes OÖ in der Berufsbildung mit »Vermittlung von Auszubildenden in der Altenbetreuung – Sammlung transnationaler Erfahrung in der Altenarbeit« sowie die FH Joanneum für die internationale Mobilität von Studierenden



1



2

1 Chiara Samstag (Berufsbildung) und Alexander Wöhler (Schulbildung) freuen sich über Reisegutscheine, die sie beim Erasmus+ Tagebuch-Wettbewerb gewonnen haben. Sie haben viele Menschen über Facebook an ihren Erlebnissen während ihrer Erasmus+ Auslandsaufenthalte teilhaben lassen.

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Schedl

2 Der erste Platz beim eTwinning-Preis ging an die Don Bosco Schule HLW Vöcklabruck (OÖ) für das Projekt »Revisiting grandmother's recipes«. Die Verleihung fand am Europäischen Tag der Sprachen statt.

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Schedl



3

3 Bei der Euroguidance-Fachtagung am 8. November hielt Alison Crabb (Europäische Kommission, Head of Skills and Qualification Unit in the DG Employment) die Keynote »European Pillar of Social Rights and lifelong guidance for a fast moving labour market«.

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Hörmandinger

4 Die Veranstaltung »Europass macht transparent und fit für den Arbeitsmarkt« fand am 12. Oktober, dem #ERASMUSDAY, an der BHAK Grazbachgasse statt. Im Bild: Anthony Oliveras (Bewerbungstrainer), Alexandra Enzi (Europass), Regina Sommer (BHAK Grazbachgasse), Renate Kanovsky-Wintermann (LSR für Kärnten), Renate Schindler (BHAK Grazbachgasse), Andrea Graf (LSR für Steiermark) sowie links und rechts außen Schülerinnen der BHAK Grazbachgasse

© OeAD-GmbH/Molly Roza



4



5

5 Mit mehrsprachigen Aufführungen zeigten die Schülerinnen und Schüler von sechs Wiener Schulen am Tag der Sprachen am 26. September die Sprachenvielfalt Europas.

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Schedl



5

5 Bundesminister Heinz Faßmann, Ernst Gesslbauer (Leiter der Nationalagentur Erasmus+ Bildung Österreich), Stefan Zotti (ehemals OeAD-Geschäftsführer) und Erasmus+ Teilnehmer/-innen feierten am 28. November im BMBWF den einstimmigen Ratsbeschluss der Bildungsminister/innen zum künftigen Programm Erasmus+ (2021-2027).

© BMBWF/Martin Lusser

und Mitarbeiter/innen in der Hochschulbildung. Gütesiegel gingen weiters an den Steirischen Museumsverband MUSIS für das Erwachsenenbildungsprojekt »Kulturelle Bildung in einer diversen Gesellschaft – Aktives Lernen aus europäischer Vielfalt« und an Auxilium für die strategische Partnerschaft »ECVET goes business«. Als Botschafter/innen 2018 wurden ausgezeichnet: Kristina Gugerbauer (Schulbildung), Sandra Jagersberger (Berufsbildung), Anselm Herold (Hochschulbildung) und Evelyn Kaindl-Ranzinger (Erwachsenenbildung).

#### **Wettbewerb: Erasmus+ Tagebuch 2018**

Ausgezeichnet wurden auch die Gewinnerinnen und Gewinner eines Tagebuchwettbewerbs, zu dem die Nationalagentur Erasmus+ Bildung gemeinsam mit der Nationalagentur Erasmus+: Jugend in Aktion sowie der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich aufgerufen hatte. Gewonnen haben Alexander Wöhrer (Schulbildung), Chiara Samstag (Berufsbildung), Eva Maria Leeb (Hochschulbildung) und Karin Kulmer (Erwachsenenbildung) sowie Roman Steinmaurer (Jugend in Aktion). Sie haben über mehrere Monate hinweg Menschen über Facebook an ihren Erlebnissen während ihrer Erasmus+ Auslandsaufenthalte teilhaben lassen.

#### **Produkte und Ergebnisse**

Die Verbreitung und die Nutzung von Projektergebnissen gehören zu den Zielen der europäischen Bildungsprogramme. Die »Erasmus+ Project Results Platform« bietet einen Überblick über die im Programm geförderten Projekte und Produkte sowie über Beispiele guter Praxis und macht somit Produkte und (intellektuelle) Ergebnisse der Projekte zugänglich, schafft Querverbindungen und macht Projektprodukte unmittelbar nutzbar. Außerdem unterstützt die Nationalagentur Projektträger/innen dabei, den Blick auf die Wirkung ihrer Projekte zu schärfen.

#### **Qualitätssicherung und Kundenorientierung**

Zu den Aufgaben der Nationalagentur gehören die zielgerichtete Verwendung der Fördermittel, die Sicherstellung einer vertragsmäßigen Programmdurchführung sowie eine hohe Ausschöpfung der EU-Mittel. Die EU-Mittelausschöpfung beträgt nahezu hundert Prozent, was auch auf die Beratungsleistungen der Nationalagentur zurückzuführen ist. Das bestätigt auch eine in 2018 durchgeführte Umfrage zur Kundenzufriedenheit. 99 Prozent der Befragten waren mit den Beratungsleistungen »sehr zufrieden« (70 Prozent) oder »zufrieden« (29 Prozent). Auch die Rückmeldungen zu Webinaren und Veranstaltungen zeigen ein positives Bild. Aus dem Mittelwert von 1,3 lässt sich auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 4 (nicht zufriedenstellend) eine hohe Zufriedenheit der Befragten ableiten.

Der OeAD führt seit 2006 ein Qualitäts- und Prozessmanagementsystem mit den Zielen der Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung, Weiterentwicklung und Optimierung seiner Dienstleistungen und internen Abläufe. Der OeAD ist gemäß ISO-Norm 9001:2015 zertifiziert. Das Audit durch den TÜV Nord im Dezember 2018 brachte eine erfolgreiche Wieder-Zertifizierung und somit eine neuerliche Bestätigung der qualitätvollen Arbeit sowie der wirklichen Umsetzung des QM-Systems.

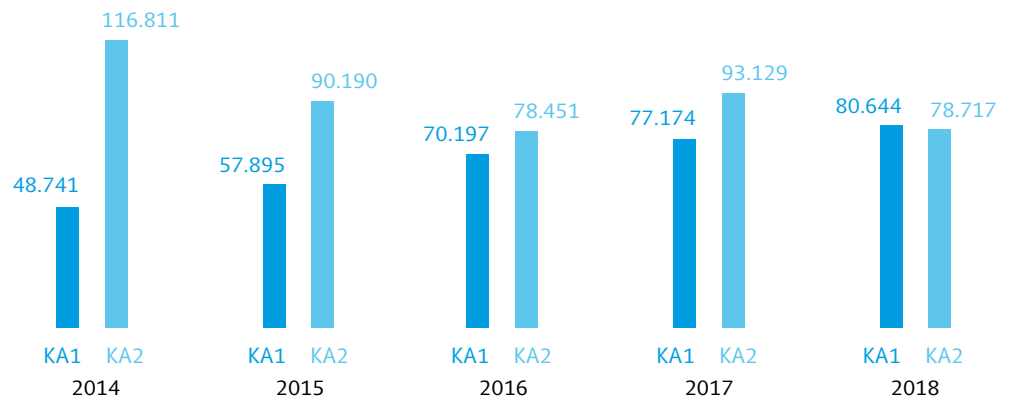
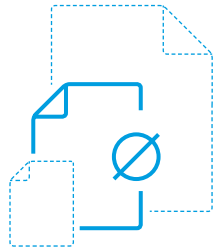
# Erasmus+ Bildung

in Österreich

## DURCHSCHNITTliche FÖRDErsUMME

von Mobilitätsprojekten (KA1) und  
Strategischen Partnerschaften (KA2)

(pro Projekt, in Euro)



## MOBILITÄTEN & PROJEKTE 2018



# 18.525

Genehmigte Mobilitäten



# 485

Genehmigte Projekte

## MEISTGESPROCHENE SPRACHEN

während des Aufenthalts aller  
Outgoings aus Österreich



# Die Effekte der Erasmus+ Incomings auf die österreichische Volkswirtschaft

Erasmus+ Aufenthalte in Österreich bringen knapp 40 Mio. Euro an Wertschöpfung.

Wer in ein anderes Land geht, um zu lernen, zu lehren oder zu arbeiten, steigert sowohl seine Sprach- und Fachkenntnisse als auch seine sozialen Kompetenzen. Gleichzeitig haben Auslandsaufenthalte positive Auswirkungen auf die Wirtschaft der jeweiligen Länder.

Das Institut für Höhere Studien (IHS) hat im Auftrag der Nationalagentur Erasmus+ Bildung (OeAD-GmbH) die Effekte der rund 14.000 Personen, die 2014 einen bildungsbezogenen Aufenthalt in Österreich beantragten (Incomings), auf die Volkswirtschaft untersucht.

Die Lernenden und Lehrenden aus den Bereichen Schul-, Berufs-, Hochschul- und Erwachsenenbildung gaben 2014 inklusive Reisekosten rund 37,1 Mio. Euro in Österreich aus. Der Großteil der Kosten entfällt auf die Unterkunft. 28,6 Mio. Euro der Ausgaben entfielen auf jene Gruppe, die länger als 30 Tage im Land blieben; die Zuschüsse in Höhe von 13,5 Mio. Euro durch Erasmus+ deckten damit weniger als die Hälfte der tatsächlichen Ausgaben. 8,5 Mio. Euro gaben jene Personen aus, die weniger als 30 Tage in Österreich blieben. Die Förderung durch das Programm deckte ungefähr zwei Drittel ihrer Kosten. Mehr als die Hälfte der Incomings waren Studierende (Studien- und Praxisaufenthalte), knapp 2.300 Personen gehörten zur Gruppe der Schüler/innen, Lehrlinge und Lehrende in der Berufsbildung. Auf Platz drei lagen Lehrende und das Personal der Hochschulen (1.523 Personen).

## Bruttowertschöpfung von 12,4 Mio. Euro

Rechnet man den entgangenen Konsum durch die österreichischen Erasmus+ Teilnehmer/innen weg, die zur gleichen Zeit im Ausland waren (Outgoings), so bleibt eine positive Bilanz – nicht zuletzt deshalb, weil 2014 mehr Incomings als Outgoing-Aufenthalte genehmigt wurden. Nach Abzug der Effekte der Outgoings betrug der Bruttowertschöpfungseffekt der 2014 genehmigten Anträge 12,42 Mio. Euro.

Das bedeutet, dass die Erasmus+ Incomings allein im Jahr 2014 151 Vollzeitarbeitsplätze sicherten. Der Fiskus profitierte im Umfang von 4,98 Mio. Euro. Den größten Nutzen zieht naturgemäß Wien mit einer Bruttowertschöpfung von 5,53 Mio. Euro und 61 Vollzeitäquivalenten, gefolgt von der Steiermark (1,52 Mio. Euro Bruttowertschöpfung, 19 Vollzeitarbeitsplätze).

Die Wertschöpfungsstudie des IHS bezieht sich ausschließlich auf das Jahr 2014, weil gegenwärtig nur die Mobilitäten der Förderanträge aus diesem ersten Jahr der laufenden Programmperiode abgeschlossen sind. Sie untersucht nur die kurzfristigen Auswirkungen auf die Volkswirtschaft und nicht jene, die durch eine spätere Rückkehr zu Arbeitszwecken erzielt werden. Bei steigenden Mobilitätszahlen steigt auch die Wertschöpfung: Die österreichischen Outgoing-Mobilitäten stiegen von 2014 bis 2018 um 48 Prozent.

	BESCHÄFTIGUNGS- EFFEKTE Vollzeitäquivalente	BRUTTOWERT- SCHÖPFUNG Mio. Euro
Burgenland	3	0,21
Kärnten	14	1,07
Niederösterreich	13	0,91
Oberösterreich	17	1,23
Salzburg	15	1,31
Steiermark	19	1,52
Tirol	6	0,45
Vorarlberg	3	0,18
Wien	61	5,53
<b>Gesamt</b>	<b>151</b>	<b>12,41</b>

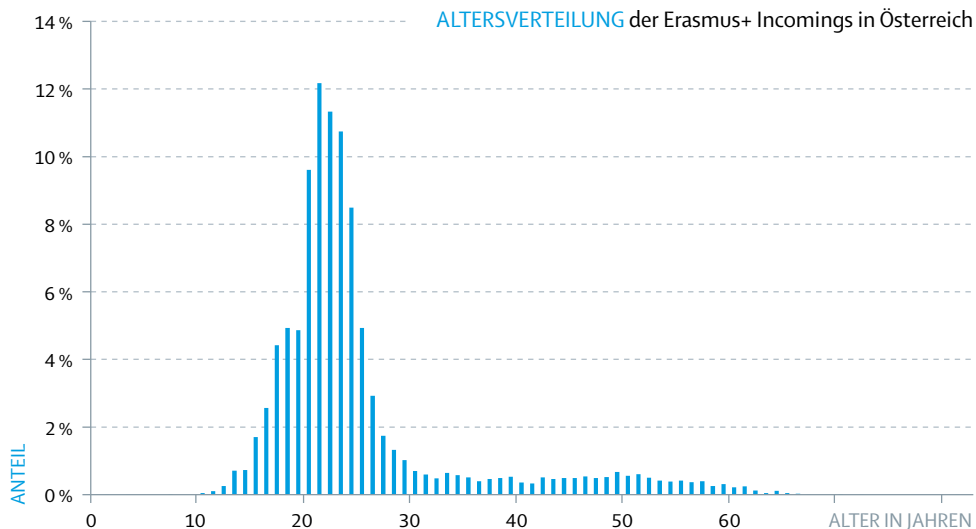
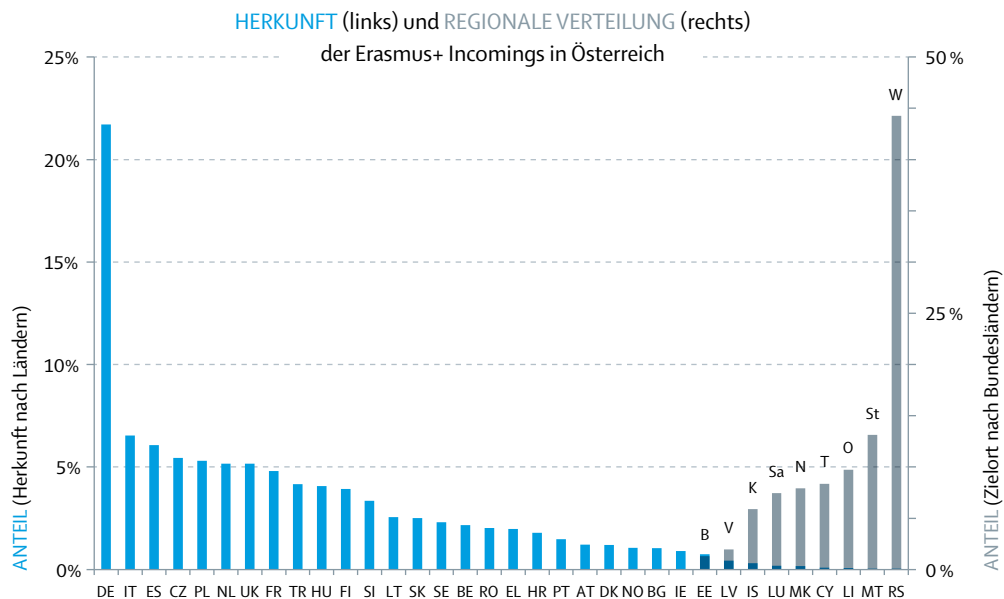
# Die Effekte der Erasmus+ Incomings auf die österreichische Volkswirtschaft

**37,1** Mio.

Ausgaben der Incomings  
2014 in Österreich

**31,1** Mio.

Bruttowertschöpfung Incomings  
2014 in Österreich



**12,4** Mio.

Bruttowertschöpfung Incomings  
2014 abzüglich Outgoings

**151**

Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze  
2014 in Österreich gesichert

Quelle: IHS, 2018



DETROIT

ERASMUSPLAZA  
KUNSTHAUS  
MÜNCHEN

CADEX

DETROIT

CADEX

ERASM  
erasmuspl

sumano

CONTINENTAL





ERASMUS  
erasmusplus.at

ERASMUS  
erasmusplus.at

PRO CHOICE  
New Europe  
New Europe  
Abtreibung  
STREIK  
13.10. 18:00  
UZ SCHÜTTERRACE, UNIVERSITÄT  
Demo

DS  
LITHIUM



# Mobilitäten und Projekte

# Erasmus+ Schulbildung

BUDGET 2018  
(in Euro)



EU-Mittel

**5.806.564**

EU- und nationale Mittel

**6.471.133**

**3.908**

MOBILITÄTEN 2018

PROJEKTE 2018

**226**



**1.157**

Mobilitätsprojekte (KA1)

**126**

**2.751**

KA201\*  
19

KA229\*\*  
2.732

Strategische  
Partnerschaften (KA2)

KA201\*  
8

KA229\*\*  
92

**100**

2.524

Schüler/innen

1.051

Fortbildung

321

Job Shadowing

12

Lehraufträge im Ausland

\*KA201: Strategische Partnerschaften

\*\*KA229: School Exchange-Partnerschaften

### Österreichs Schulen entwickeln sich zu europäisch vernetzten Wissensräumen.

Das Europäische Kulturerbejahr 2018 hat gezeigt, dass Kultur(-erbe) so bunt und wandelbar wie Europa selbst ist. So unterschiedlich die einzelnen Länder und Regionen Europas auch sind, so sehr sind sie miteinander verbunden – durch eine gemeinsame europäische Geschichte, gemeinsame Werte und durch ein gemeinsames kulturelles Erbe. Das Voneinander-Lernen, der Austausch, das Kennenlernen anderer Wissens- und Lebenswelten, die Förderung des Verständnisses füreinander, das Miteinander-an-einem-Thema-Arbeiten, das Entwickeln eines gemeinsamen Ergebnisses – all das sind wesentliche Elemente von Erasmus+ Schulprojekten.

Das Bildungsprogramm Erasmus+ liegt laut der Standard-Eurobarometer-Umfrage vom Frühjahr 2018 EU-weit auf Platz drei der positiven Errungenschaften der Europäischen Union! Und auch die österreichischen Zahlen belegen: Erasmus+ ist eines der positivsten Ergebnisse der europäischen Integration und des Wissensaustausches. Nicht nur, dass sich anhand der Begegnungen mit Kolleg/innen frische Blickwinkel und Perspektiven auf die eigene Persönlichkeit auftun – diese Kontakte leisten auch einen Beitrag zum Verständnis anderer Kulturen, Sprachen, Geschichten und Lebenswirklichkeiten.

#### **Steigende Fördermittel, steigende Projektzahlen**

Auch der Bereich Erasmus+ Schulbildung ist bunt und vielfältig. 21 Einreichungen (davon neun Genehmigungen) gab es im Rahmen der **Strategischen Partnerschaft für Innovation und zum Austausch guter Praxis**. Beworben hat sich ein breites Spektrum an Bildungseinrichtungen, um mit innovativen Methoden und Forschungsansätzen Lernformen für den frühkindlichen und schulischen Bereich zu gestalten. In der Programmschiene KA229 (**School Exchange-Partnerschaften**) wurden 2018 die bisher höchsten Antragszahlen erzielt. School Exchange-Partnerschaften

sind Partnerschaften für den Austausch unter Schulen und zur Förderung der Mobilitäten von Schüler/innen. Österreich zählt damit neben den Niederlanden und Kroatien zu den erfolgreichsten Programmländern. 92 School Exchange-Partnerschaften wurden genehmigt (Vergleich 2017: 55, 2016: 53).

Dazu kamen noch 126 genehmigte **Mobilitätsprojekte**. Das sind jene Projekte, die ausschließlich der Fort- und Weiterbildung von Pädagog/innen dienen. Mobilitätsprojekte werden entweder von Schulen und Kindergärten oder von bildungspolitischen Behörden, wie Landesschulräten/Bildungsdirektionen oder Gemeinden, eingereicht. Über 1.100 Lehrkräften konnte eine Auslandsaufenthalt ermöglicht werden. Die Lernergebnisse der Auslandsaufenthalte wiederum kommen letztendlich dem gesamten Schulsystem und vor allem den Schüler/innen zugute, denn die Arbeit mit den Schüler/innen und die Wissensvermittlung sind nach wie vor hohe Motivationsfaktoren für den Lehrberuf. Zudem trägt ein Erasmus+ Projekt auch zur Aufwertung des eigenen Schulstandorts bei. Die Internationalisierung und der Blick über das Klassenzimmer hinaus sind kaum mehr aus dem schulischen Alltag wegzudenken.

#### **Kultur, Demokratie, Digitalisierung, Sprachen ... und mehr**

Die Förderung von demokratischer Bildung und Toleranz durch internationalen Schulaustausch gelang auch 2018 wieder sehr gut. Dass durch einen Auslandsaufenthalt neue Wege in der Unterrichtsarbeit kennengelernt werden, ist ein positiver Nebeneffekt, der auch der Bewältigung gestiegener Herausforderungen an den Schulen zugutekommt. Gleiches gilt für das Erlernen von Fremdsprachen: Die Förderung des Spracherwerbs und der sprachlichen Vielfalt gehört zu den Zielen des Programms Erasmus+ und ist ein wichtiges Thema für die Nationalagentur Erasmus+ Schulbildung.

Die Nationalagentur ist Mitglied des Österreichischen Sprachenkomitees (ÖSKO), einer partizipativen Plattform zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt. Neben dem Kulturerbe, der Demokratiebildung, dem Erlernen von Sprachen sowie Entrepreneurship als Themenschwerpunkte nimmt auch das Thema der Digitalisierung in den europäisch vernetzten Schulkooperationsprojekten immer mehr Raum ein. Der Erwerb und vor allem die Nutzung des digitalen Know-hows sind nicht mehr eine Frage des »ob«, sondern ausschließlich des »wie«. Die 2018 zum neunten Mal durchgeführte **ESF-Kooperationsveranstaltung** setzte sich damit auseinander, wie neue Medien unser demokratisches Denken und Handeln beeinflussen. Denn durch die homogene Auswahl von Nachrichten und Informationen im Netz hinterfragen Nutzer/innen oft ihr eigenes Weltbild nicht mehr – andere Meinungen und Ideen werden unzureichend wahrgenommen. In den persönlichen Begegnungen durch Erasmus+ aber wird diese Überlagerung durch den sozialen Medienkonsum unterbrochen. Digitalisierung ist aus unseren Lebenswelten schlichtweg nicht mehr wegzudenken. Deshalb widmet sich auch die **Fachtagung »OeAD macht Schule« am 30. April 2019** der (Weiter-)Entwicklung von digitalen Kompetenzen von Pädagog/innen.

Ein besonderer Meilenstein lag 2018 in der intensivierten Zusammenarbeit mit der eEducation-Initiative des BMBWF. Erasmus+ Schulbildung/eTwinning-Österreich konnte in den vergangenen beiden Jahren erwirken, dass die Verwendung von eTwinning als Qualifizierungselement für den Erwerb von eEducation-Badges anerkannt wird (z. B. durch Teilnahme an einer eTwinning-Fortbildung oder Gründung eines eTwinning-Projekts). Die Zusammenarbeit führt auch zur gegenseitigen Teilnahme an und der Bewerbung von relevanten Veranstaltungen, wie etwa der eEducation-Praxistage.

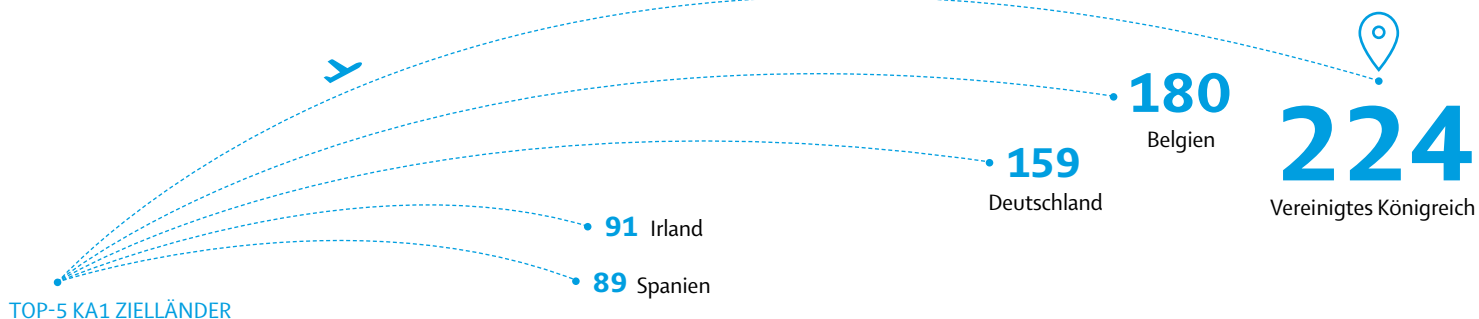
Dass enge Kooperationen in wichtigen bildungspolitischen Themen unumgänglich sind und zu großem Erfolg führen, zeigt auch die bereits zum siebten Mal durchgeführte Konferenz »Learning, teaching, exchanging – school cooperations in the Danube Region«. Die Fokussierung auf

Bildungsk Kooperationen mit den Donaupraumländern geschieht in enger Abstimmung mit der für die Priorität 9 der Donaupraumstrategie, »Investing in people and skills«, zuständigen Sektion des BMBWF.

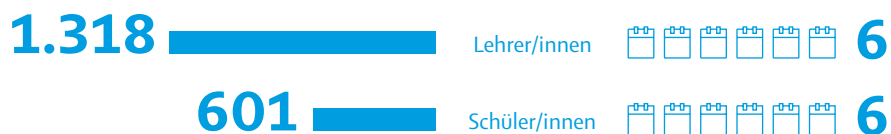
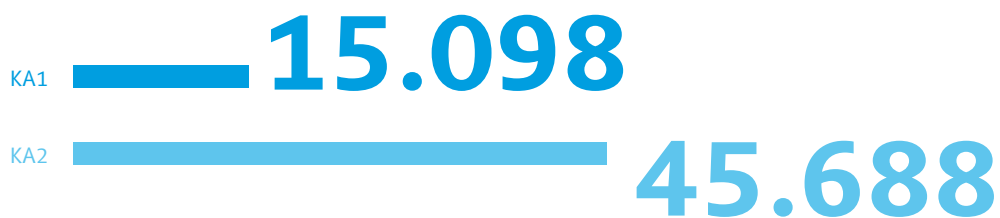
Nach wie vor gilt: Die Europäische Union ist das weltweit größte Friedensprojekt – und ein nicht unwesentlicher Beitrag dazu sind die persönlichen Begegnungen im Kindes- und Jugendalter. In der Begegnung mit unterschiedlichen Menschen, Herkunftsmilieus und Lebensrealitäten eröffnet Erasmus+ die Chance, eigene Horizonte aufzubrechen und zu weiten. Nur so kann der Wissensraum Schule weiter in Europa wachsen!



Wussten Sie, dass die Abschlusskonferenz zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 im Rahmen des österreichischen EU-Ratsvorsitzes von 6.–7. Dezember in Wien stattfand? Im Zuge dessen wurde auch der europäische eTwinning-Preis verliehen.



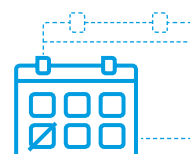
DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2) (pro Projekt, in Euro)



DURCHSCHNITTLICHE STIPENDIENHÖHE\* 2018 (in Euro)



DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER 2018 (in Tagen)



\*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

#### Innovative Praktiken im Bereich des allgemeinen und fachspezifischen Lesens im europäischen Vergleich



Landesschulrat für Steiermark

- 1 Gemeinsam evaluieren
  - 2 Bilderbücher aus Südtirol
- © Landesschulrat für Steiermark



»Lesen und Lesenlernen« ist landesweites Schwerpunktthema der Bildungsregion Steiermark. Da auch Internationalisierung und europäische Zusammenarbeit zu den Zielen der Schulbehörde zählen, entschloss sich die Pflichtschulabteilung des LSR, Innovationstransfer durch einen europäischen Vergleich zu ermöglichen. Das Projekt vereinte 25 Schulen, die Schulbehörden, die Pädagogischen Hochschulen und weitere relevante Organisationen zum Thema Lesenlernen in der Steiermark sowie Schulbehörden und Schulen vor allem aus Südtirol und Siebenbürgen.

Als Innovationsscouts haben sich Lehrer/innen und Schuldirektor/innen der teilnehmenden Schulen, Mitglieder des LSR und der Schulaufsicht, Psycholog/innen, Leseexpert/innen und weiteres Bildungspersonal zur Verfügung gestellt. Mittels 83 Mobilitäten in Form von Job Shadowings und vielen begleitenden Aktivitäten zur Qualitätssicherung und Zielerreichung wurde ein effizientes Maßnahmenbündel zum Kompetenzerwerb Lesen in den Pflichtschulen erarbeitet. Außerdem wurde die Umsetzung und Implementierung von neuen Konzepten und Methoden in der gesamten Bildungsregion Steiermark initiiert. Durch die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen

konnten Verbesserungen auch in der Aus- und Fortbildung der Pädagog/innen gesetzt werden.

Nach der Evaluierung sämtlicher relevanter Ergebnisse wurde die Nutzung dieser innovativen Lehrmethoden ebenso wie weitere Maßnahmen zur europäischen und internationalen Zusammenarbeit in den schulstandortbezogenen Entwicklungsplänen sowie im Landesentwicklungsplan verankert. Nicht weniger wichtig als Ausgangspunkt für dieses Projekt war die konsequente Hinführung zu Internationalisierung als wirksames Instrument auf allen Ebenen der Bildung und der Sicherung des Wohlstands in Europa. Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet und die Ergebnisse und Erfahrungen der Projektteilnehmer/innen mündeten in einem weiteren Projekt, in dem die Wirksamkeit gefundener Innovationen wissenschaftlich evaluiert wird.

Teilnehmende österreichische  
Institution:  
Landesschulrat für Steiermark, Graz  
[www.lsr-stmk.gv.at](http://www.lsr-stmk.gv.at)

Partnereinrichtungen:  
Partnereinrichtungen in Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Rumänien



# Mobilitäten und Projekte

## Erasmus+ Schulbildung Projektbeispiel

### Strategische Partnerschaft

#### European entrepreneurship – your way to be a responsible leader



1, 2 Schüler/innen der beteiligten Länder entwickeln gemeinsam länderübergreifende Miniunternehmen.

© BHAK Hallein/Austerhuber

Im Rahmen von »European entrepreneurship« sollten die Schüler/innen der beteiligten Länder internationale Junior Companies im europäischen Wirtschaftsraum konzipieren. Durch das länderübergreifende Projekt sammelten sie praktische unternehmerische Erfahrungen in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Jugendarbeit. Ferner war das Projekt ein guter Nährboden für Partnerschaften zwischen dem Bildungssektor und Unternehmen. Die Jugendlichen konnten dadurch ihre eigene Führungsfähigkeit mit Fokus auf Corporate Social Responsibility (CSR) entwickeln.

Unterschiedliche Regulierungen in den beteiligten Ländern machten die Durchführung herausfordernd. Es war für die Jugendlichen eine neue Erfahrung, mit ihren »Unternehmenspartner/innen« aus allen Teilen Europas – vorwiegend digital – zu kooperieren und gemeinsam zu agieren. Gerade diese Herausforderungen waren es, die nachhaltig besonderen Erfolg brachten. So entwickelten sie ihre Fähigkeiten in interkultureller Kooperation – wirtschaftlich und persönlich, weiter. Die Betreuungslehrer/innen traten dabei stets als Coaches auf und unterstützten die ausführenden Unternehmensmitglieder bei deren erfolgreichem Unternehmensverlauf. Ergänzt wurde dies durch fachliche Tipps

sowie durch den persönlichen Austausch mit Expertinnen und Experten. Begleitende Unterrichtsmaterialien und -konzeptionen wurden entwickelt.

Im Herbst 2016 fand – gemeinsam mit Schüler/innen und Lehrkräften aus anderen Ländern – in Salzburg der erste »European Entrepreneurship Day« in Kooperation mit dem Gründerservice Salzburg/Wirtschaftskammer Salzburg statt. Dabei sprachen die Jugendlichen mit Expertinnen und Experten über Themen wie Crowdfunding, Gründerpersönlichkeiten, Förderungsmöglichkeiten, Familienunternehmen und Young Entrepreneurs. Dieser neue Entrepreneurship Day hat bei Schüler/innen, Lehrer/innen und Schulpartnern großen Anklang gefunden und soll künftig regelmäßig stattfinden. Alle Projektergebnisse sind digital auf der eTwinning-Projektseite verfügbar.

Koordinierende Einrichtung:  
Bundeshandelsakademie Hallein  
[www.hakhallein.at](http://www.hakhallein.at)

Partnereinrichtungen:

- IES San Mateo (ES)
- IMIBERG s.c.r.l. (IT)
- Kauno Saules gimnazija (LT)
- Thorengruppen AB Thorén Business School Gävle (SE)

# Erasmus+ Berufsbildung

BUDGET 2018  
(in Euro)



EU-Mittel

**9.376.534**

EU- und nationale Mittel

**9.520.062**

**3.995**



**122**

**3.968\***



Mobilitätsprojekte (KA1)

**113**

**27**



Strategische  
Partnerschaften (KA2)

**9**

**2.780**



Schüler/innen

**881**



Lehrlinge

**203**



Fachkräfte

\*inklusive Begleitpersonen und vorbereitende Besuche

### Mobilität und Innovation für Österreich und Europa

Österreich verfügt über ein hochentwickeltes Berufsbildungssystem. Das Programm Erasmus+ Berufsbildung trägt maßgeblich zu dessen Weiterentwicklung bei – einerseits durch Mobilitätsprojekte, die jährlich Tausenden von Menschen in der Berufsbildung Auslandserfahrungen ermöglichen, andererseits durch »Strategische Partnerschaften«, die Innovationsentwicklung und internationalen Erfahrungsaustausch fördern.

#### **Mobilität in der Berufsbildung**

2018 war ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Nachfrage nach Auslandspraktika war sehr groß, die Qualität der Anträge sehr gut. Es wurden 128 Projektanträge eingereicht und mehr als 5.400 Auslandsaufenthalte und rund 9,9 Millionen Euro an Fördermitteln beantragt. Erfreulich waren auch 16 Anträge von Erstantragstellern.

113 Projekte konnten genehmigt werden. 2.780 geförderte Auslandspraktika für Schüler/innen, 881 für Lehrlinge (absoluter Höchststand) und knapp 203 für Fachkräfte in der beruflichen Bildung setzen den positiven Trend der letzten Jahre fort. Besonders erfreulich war, dass 2018 der achttausendste österreichische Lehrling ein Auslandspraktikum absolvieren konnte (Erasmus+ und Vorläuferprogramme).

#### **Innovation und Kooperation für die Berufsbildung – Strategische Partnerschaften**

In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt lauten die Ansprüche an ein modernes Berufsbildungssystem, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, neue Lösungen zu finden und diese zeitnah in den Alltag zu integrieren. Schlüsselfragen sind etwa, welche Kompetenzen in der Zukunft gebraucht werden und wie diese für den Arbeitsmarkt aufbereitet werden können. Das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ bietet ein passendes Instrumentarium, um Antworten auf diese Fragen zu finden und den Herausforderungen zu begegnen.

Voneinander lernen, gemeinsam neue Methoden, Materialien oder Curricula für die berufliche Bildung entwickeln, erproben bzw. implementieren oder etwa die Anerkennung von Qualifikationen innerhalb Europas erleichtern – das sind nur einige Beispiele dafür, womit sich Strategische Partnerschaftsprojekte beschäftigen.

2018 war auch im Bereich der Strategischen Partnerschaften ein erfolgreiches Jahr. Die Nachfrage war groß, die Qualität der Anträge gut, sodass die zur Verfügung stehenden EU- und nationalen Mittel in Höhe von knapp 2,1 Millionen Euro an neun sehr gute Projekte vergeben werden konnten.

#### **Thematisches Monitoring – Lernen am Arbeitsplatz**

In der dualen Lehrlingsausbildung hat Lernen am Arbeitsplatz eine sehr lange Tradition. Doch der Arbeitsplatz als Lernort rückt zunehmend auch in der beruflichen Weiterbildung und in anderen Bildungsbereichen in den Vordergrund, darunter auch im Programm Erasmus+ Berufsbildung.

So haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche in Österreich koordinierte Projekte mit diesem Thema beschäftigt. Dabei wurde eine Reihe innovativer Produkte für den österreichischen und europäischen Berufsbildungsmarkt entwickelt. Das thematische Monitoring der Nationalagentur zu »Work-based Learning – Lernen am Arbeitsplatz« wurde 2018 abgeschlossen und hat nicht nur gezeigt, dass etliche dieser Produkte auch nach vielen Jahren noch in Verwendung sind, sondern dass sich die Investition in diese Projekte gelohnt hat.

Die Detailergebnisse des thematischen Monitorings und die österreichischen Vorzeigeprojekte sind in der Broschüre »Lernen am Arbeitsplatz – Nachhaltige Nutzung europäischer Projektergebnisse« zusammengefasst: <https://bildung.erasmusplus.at/de/berufsbildung/lernen-am-arbeitsplatz>.

Die Projekte aus anderen europäischen Ländern sind im »Work-based Learning TOOLKIT« ([www.wbl-toolkit.eu](http://www.wbl-toolkit.eu)) verfügbar. Dieser wurde von 29 Nationalagenturen gemeinsam entwickelt.

### **EuroApprentices**

Österreich beteiligt sich seit 2017 an der Initiative »EuroApprentices«. Diese hat das Ziel, im Rahmen des Programms Erasmus+ die europäische Mobilität von Lehrlingen zu fördern und in weiterer Folge die Lehre als Bildungsweg attraktiver zu machen.

EuroApprentices soll dem Programm Erasmus+ »ein Gesicht geben«. Die Lehrlinge sollen als Testimonials dabei unterstützen, Erasmus+ zu bewerben. Einmal im Jahr treffen die jungen Leute einander in einem der beteiligten Länder, wo sie in Workshops Erfahrungen austauschen und Schulungs- und Trainingsaktivitäten absolvieren. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich zu vernetzen und Erasmus+ danach in ihrer Peergroup bekannt zu machen.

»EuroApprentices« hat Ende Mai 2018 mehr als 50 Lehrlinge aus acht EU-Ländern in Wien zusammengebracht. Sie alle haben Erasmus+ Auslandspraktika absolviert. Höhepunkt des Treffens war ein Besuch bei HBP Alexander Van der Bellen in der Hofburg. Beteiligte Länder sind Österreich, Dänemark, Finnland, Italien, Tschechien, Großbritannien, Malta und Spanien.

### **»Erasmus back to School« in der Berufsbildung**

Diejenigen, die schon mit Erasmus+ im Ausland waren, erzählen denjenigen, die es noch vorhaben, wie es war und worauf es ankommt. Das ist die Idee von »Erasmus back to School«. 23 Schüler/innen, Lehrlinge und Absolvent/innen von berufsbildenden Schulen haben 2018 anderen von ihren Erfahrungen erzählt und dazu motiviert, ebenfalls mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen. Weitere Informationen zu »Erasmus back to School« im Berufsbildungsbereich sind unter <https://bildung.erasmusplus.at/de/berufsbildung/erasmus-back-to-school> zu finden.

---

# 23



»Erasmus back to School«-VORTRÄGE  
an Schulen 2018

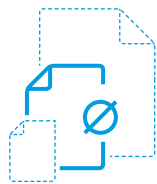


# 1.907

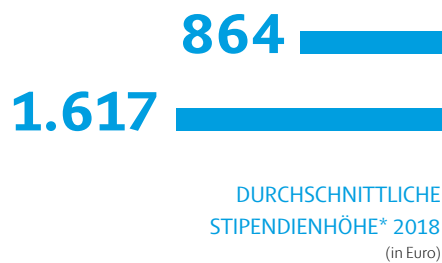
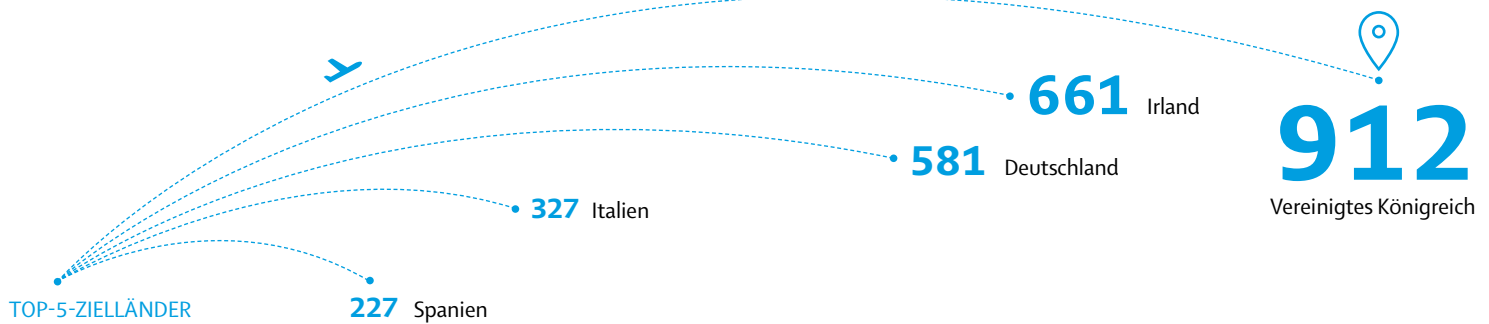
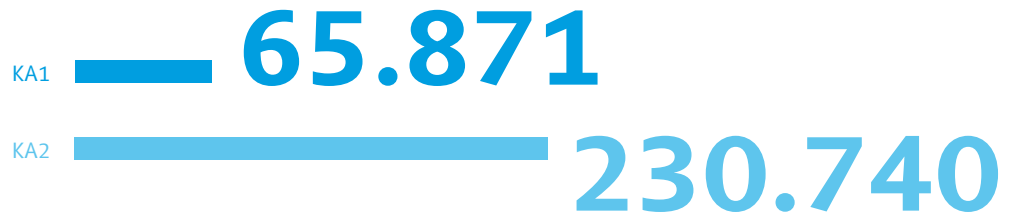
TEILNEHMER/INNEN  
OLS – Online Linguistic Support

Mit der Online-Sprachunterstützung OLS können Erasmus+ Teilnehmer/innen ihre Fremdsprachenkenntnisse bewerten und während ihres Auslandsaufenthalts auffrischen.

---



**DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME** von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2) (pro Projekt, in Euro)



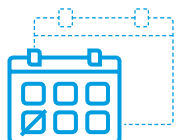
Lehrer/innen



Schüler/innen & Lehrlinge



**DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER 2018** (in Tagen)



\*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

#### Vermittlung von Auszubildenden in der Altenbetreuung – Sammlung transnationaler Erfahrung in der Altenarbeit



Altenbetreuungsschule  
des Landes Oberösterreich

1, 2 Der Fokus liegt auf dem Kennenlernen der Betreuungsmöglichkeiten (und -modelle) in anderen europäischen Ländern und Einrichtungen der Altenarbeit.

© Altenbetreuungsschule OÖ



Durch die Öffnung der nationalen Grenzen innerhalb Europas und die zunehmend multikulturelle Gesellschaft ist der Wissenstransfer über die Betreuung älterer Menschen in den europäischen Ländern für angehende Betreuerinnen und Betreuer wichtiger denn je geworden. Im Rahmen ihrer zweijährigen Ausbildung erhielten 35 Fach-Sozialbetreuer/-innen, Schwerpunkt Altenarbeit, im Zeitraum von Juli 2014 bis Juni 2016 die Möglichkeit, ein jeweils vierwöchiges Praktikum in einem Alten- und Pflegeheim in einem anderen EU-Land zu absolvieren. Dadurch sollten ihre fachlichen, persönlichen, kulturellen und sprachlichen Kompetenzen gefördert werden. Besondere Bedeutung hatten das Kennenlernen der Betreuungsmöglichkeiten, der Angebote und Betreuungsmodelle in diesen europäischen Ländern und Einrichtungen sowie der Wissenstransfer nach Österreich. Die Partner/-innen wurden auf Grund ihrer fachlichen Kompetenzen in der Altenarbeit ausgewählt. Ein wesentliches Ziel war das Kennenlernen der Arbeitsweisen und -methoden in den aufnehmenden Partnereinrichtungen.

Den Mitarbeiter/innen in den Aufnahmeeinrichtungen oblag die umfassende Anleitung, Unterstützung und Kontrolle der Ausbildungsteilnehmer/innen. Eine rechtliche Anerkennung dieser Praktika in Österreich wurde durch

die Entsendeeinrichtung sichergestellt. Neben der fachlichen und praktischen Kompetenzsteigerung sollten das soziale Lernen, die Persönlichkeitsbildung sowie die Toleranz und Akzeptanz gegenüber der Vielzahl an soziokulturellen Hintergründen von Menschen gefördert werden. Die Begünstigten eigneten sich vor allem zusätzliche Qualifikationen in der Gesprächsführung, Pflege und Betreuung dementer Menschen und Personen mit apallischem Syndrom (Wachkoma) sowie in der Palliativpflege und im würdevollen Umgang mit Sterbenden an. Sie konnten die Relevanz der Biografieerhebung und der Kinästhetik in der Pflege erkennen und bekamen einen Eindruck von optimaler Angehörigenarbeit. In den Zielländern Spanien, Italien und Luxemburg konnten sprachliche Kompetenzen verbessert werden. Die Praktika bringen den Teilnehmenden Kompetenzen und Fertigkeiten und sind flexibel angelegt. Dadurch sind positive Auswirkungen auf die berufliche Laufbahn der Teilnehmer/innen zu erwarten.

Teilnehmende österreichische

Institution:

Altenbetreuungsschule des Landes  
Oberösterreich

Partnereinrichtungen:

- Evangelische Gesellschaft (DE)
- Residencia de mayores Úbeda (ES)
- Alten- und Pflegeheim Robert Prossliner Stiftung (IT)
- Robert-Breuning-Stift (DE)
- Servior Centres, Foyers et Services pour personnes âgées (LU)
- Solucare S.A. Maison de Soins Op Lamp (LU)

# Mobilitäten und Projekte

## Erasmus+ Berufsbildung Projektbeispiel

### Strategische Partnerschaft

From push to pull: ECVET and transparency instruments go business – modern human resource management with European transparency instruments



1, 2 Wie können ECVET und andere europäische Transparenzinstrumente für Unternehmen und die Wirtschaft attraktiver gemacht werden? Das mit den europäischen Partnern entwickelte Handbuch erhöht die Verwendbarkeit in der Praxis wesentlich.

© Verein Auxilium, Graz

ECVET – kurz für »European Credit System for Vocational Education and Training« – ist das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung. Mit ECVET lassen sich Lernerfahrungen, die Personen in verschiedenen Ländern oder an unterschiedlichen Einrichtungarten erworben haben, besser darstellen. Doch nicht immer ist dieses System einfach umzusetzen. »ECVET goes business« soll ECVET und weitere europäische Transparenzinstrumente greifbarer machen und deren Implementierung erleichtern.

Im Rahmen dieses Projekts wurden leicht verständliche Materialien und Informationen für alle Anwender/innen – z. B. Human-Resources(HR)-Manager/innen, Geschäftsinhaber/innen, Vorarbeiter/innen – erstellt. Ein umfassendes Schulungsprogramm für alle Anwender/innen im Personalmanagement- und -entwicklungsprozess folgten. Die Verbreitung der europäischen Transparenzinstrumente in der Arbeitswelt war ein weiteres Ziel.

Zunächst erarbeitete eine Fokusgruppe gemeinsam mit HR-Mitarbeiter/innen von Unternehmen jene HR-Kernprozesse, in denen ECVET- und weitere Transparenzinstrumente sinnvoll eingesetzt werden können. Anschließend wurde ein HR-Handbuch herausgebracht, in dem

beschrieben wird, wie die europäischen Transparenzinstrumente bei wichtigen HR-Prozessen unterstützen können. Letztendlich wurde ein »ECVET goes business«-Trainingskurs entwickelt. Das zweitägige Schulungsprogramm ist perfekt auf die Zielgruppe der HR-Mitarbeiter/innen im weitesten Sinne zugeschnitten. Hier lernen alle Teilnehmer/innen praxisnah, mit ECVET und weiteren Transparenztools zu arbeiten. Sie können einzelne Instrumente testen und Erfahrungen austauschen. Somit baut sich auch ein Netzwerk an ECVET-nutzenden Fachkräften auf. Als fertige Produkte stehen die Projektwebsite [www.ecvetgoesbusiness.eu](http://www.ecvetgoesbusiness.eu), das HR-Handbuch und ein Trainingskurs für Personalverantwortliche zur Verfügung.

Das Projekt und seine Ergebnisse erhielten positive Rückmeldungen aus der Geschäftswelt und aus dem Bildungsbereich. Eine Verwertungsstrategie für jedes Partnerland stellt die leichte Umsetzung in den jeweiligen Ländern sicher. Die Projektergebnisse wie auch die Produkte sind als offene Bildungsressourcen für alle Interessierten zugänglich. Dies soll die langfristige Nachhaltigkeit der Projektergebnisse gewährleisten und eine stete Verbesserung des Pull-Faktors bei der ECVET-Implementierung in ganz Europa sicherstellen.

Koordinierende Einrichtung:

Verein Auxilium, Graz  
[www.auxilium.co.at](http://www.auxilium.co.at)  
[www.ecvetgoesbusiness.eu](http://www.ecvetgoesbusiness.eu)

Partnereinrichtungen:

- A.R.E.S. scarl (IT)
- Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) GmbH (DE)
- Fondo formación euskadi sll (ES)
- Gospodarska zbornica slovenije (SI)
- Meath community rural and social development partnership ltd. (IE)
- Österreichischer Gewerkschaftsbund (AT)
- Trebag szellemi tulajdon – es projektmenedzser kft (HU)

# Erasmus+ Hochschulbildung

BUDGET 2018  
(in Euro)

**20.504.849** EU-Mittel

**20.621.044** EU- und nationale Mittel



**10.402**



**107**

**10.385** KA103\* 9.307 KA107\*\* 1.078 Mobilitätsprojekte (KA1) KA103\* 73 KA107\*\* 29 **102**

**17** Strategische Partnerschaften (KA2) **5**

5.385 Studiaufenthalte

2.676 Studierendenpraktika

1.464 Lehraufenthalte

860 Personalfortbildung

\*KA103 Hochschulmobilität zwischen Programmländern

\*\*KA107 Hochschulmobilität zwischen Programm- und Partnerländern



### Hochschulzusammenarbeit in Europa und weltweit mit Erasmus+

Innovation in der Entwicklung von Projektideen, hohe Qualität bei der Begleitung von Studierenden und Lehrenden in Bezug auf internationale Aktivitäten sowie Nachhaltigkeit bei der Vernetzung mit strategischen Partnern auf europäischer und globaler Ebene zeichneten das Jahr 2018 aus. Dazu stand das nunmehr fünfte Programmjahr von Erasmus+ im Zeichen einer weiteren Konsolidierung der Abläufe und Verfahren. Dies zeigte sich in der zunehmenden Stabilität von Rahmenbedingungen, in gewissen Erfolgen beim Drängen auf Vereinfachung in der Administration – hier insbesondere im Bereich der internationalen Hochschulmobilität, und im vermehrten, wenn auch nicht vollständigen, Funktionieren von IT-Tools auf europäischer Ebene.

Der durch das Jubiläum erreichte Bekanntheitsgrad von Erasmus+ und der zunehmend stabile Programmrahmen schlugen sich 2018 in einer steigenden Zahl an innovativen, gut argumentierten Projektvorschlägen nieder. Österreichs Hochschulen machten dabei von allen Möglichkeiten rege Gebrauch.

#### **Steigende Fördermittel, steigende Projektzahlen**

2018 kam es aber auch zu einer spürbaren Erhöhung der von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellten Fördermittel. Diese Mittelsteigerungen erlaubten es der Nationalagentur, Studierenden und Graduierten für ihre Auslandsaufenthalte höhere Zuschüsse auszubezahlen als bisher. Auch die Gesamtzahl der in Österreich geförderten **Mobilitäten** ist 2018 weiter gestiegen. Wohl kam es erstmals bei Aufenthalten von Studierenden zu einer Stagnation (vorläufige Zahlen zum Studienjahr 2017/18), jedoch stieg die Zahl der Lehr- und Fortbildungsaufenthalte weiter an. Gerade der Bereich der grenzüberschreitenden Fortbildung wird immer stärker als Kernelement einer umfassenden Personalentwicklung an Hochschulen verstanden und auch entsprechend genutzt.

Es erhöhte sich auch die Gesamtzahl der geförderten Projekte. Erstmals konnten fünf **Strategische Partnerschaften**

im Hochschulbereich bewilligt werden, was die Erfolgsquote auf bislang nie erreichte 38 Prozent schnellen ließ. Im Zentrum der Projekte stehen oftmals neue oder adaptierte Curricula, Online-Kurse, Virtual Laboratories, Handbücher oder Anleitungen zu Methodik und Didaktik. Im Bereich der Strategischen Partnerschaften werden in den beiden verbleibenden Programmjahren weitere Mittelsteigerungen erwartet, sodass noch mehr Hochschuleinrichtungen von dieser Fördermöglichkeit profitieren werden können.

In der **Internationalen Hochschulmobilität** (KA107) konnten 2018 1.078 Mobilitäten bewilligt werden. Diese Zahl umfasst Studienaufenthalte ebenso wie Lehr- und Fortbildungstätigkeiten weltweit. Aufgrund der besonderen Zielsetzung dieser Aktion, zur Kapazitätenentwicklung in Regionen außerhalb der Erasmus+ Programmländer beizutragen, liegt ein Schwerpunkt auf der Förderung von Incomings nach Österreich. Bei den bewilligten Mobilitäten handelt es sich zu 60 Prozent um Incomings. Die Vielfalt der Zielländer hat sich dabei ebenfalls erweitert. Neben den Hauptkooperationspartnern Israel, Russland, Serbien, Ukraine und Georgien wurden Kooperationen beispielsweise auch mit Namibia, dem Iran, Peru, Myanmar und Armenien bewilligt.

#### **Große Erfolge bei zentralen Aktionen**

Ausgesprochen erfolgreich ist die Antragsrunde 2018 für österreichische Hochschulen bei zentral bei der Europäischen Kommission einzureichenden Projekten verlaufen. In allen Bereichen erhielten Anträge unter österreichischer Koordination den Zuschlag, teilweise in überdurchschnittlichem Ausmaß. So werden unter »Capacity Building in Higher Education« gleich sieben der 174 neu genehmigten Projekte von österreichischen Einrichtungen koordiniert. Dies ist insofern bemerkenswert, als hier die Einreichung weltweit möglich ist. In weiteren 19 Projekten sind österreichische Institutionen Partner, womit Österreichs Hochschulen in 26 der 147 Projekte vertreten sind.



»Erasmus back to School«  
VORTRÄGE  
an Schulen 2018

Österreich belegt Platz zwei im europaweiten Ranking der geförderten Erasmus Mundus Joint Master Degrees. Gleich fünf von 42 bewilligten Erasmus-Mundus-Masterstudiengängen werden von österreichischen Hochschulen koordiniert. Anlässlich der #ERASMUSDAYS wurde eine Gruppe österreichischer Erasmus-Mundus-Studierender von Bundespräsident Alexander van der Bellen empfangen.

### Netzwerke stärken

Die Ausweitung von Erasmus+ auf eine globale Dimension hat in den letzten Jahren auch noch andere Ergebnisse gebracht: Zum einen konnten damit gemeinsam mit Österreichs Hochschulen neue Zielregionen erschlossen werden, etwa über die Zusammenarbeit mit Erasmus+ Büros (National Erasmus+ Offices) in den europäischen Nachbarschaftsregionen. Auf der anderen Seite wird deutlich, dass es starke Synergien zwischen europäischen und nationalen Fördermöglichkeiten gibt, die in der OeAD-GmbH zusammengeführt und gemeinsam angeboten werden. Auch dieser Aspekt soll künftig gestärkt werden.

Im Juni 2018 fand ein österreichisch-russisches Kooperationsseminar in Moskau statt, aus dem mehrere gemeinsame Projektvorhaben entstanden sind. Das Seminar stieß bei russischen Hochschulen auf sehr großes Interesse und neben vielfältigen Präsentationen und Gelegenheiten zum Networking hatten die österreichischen Teilnehmer/innen auch die Möglichkeit zu Hochschulbesuchen vor Ort. Diese Veranstaltung, die auch von der österreichischen Botschaft, dem Österreich-Institut und der EU-Delegation vor Ort unterstützt wurde, war (nach einem ähnlichen Seminar in Israel) das zweite bilaterale Erasmus+ Kontaktseminar. Weitere Gelegenheiten, weniger erschlossene Regionen kennenzulernen, werden folgen. 2019 ist etwa eine Kooperationsreise in die Länder des Südkaukasus geplant.

### Studierende und Hochschulen als Programm-Botschafter/innen

Mehrmals im Verlauf des Jahres 2018 wurden Studierende und Hochschulvertreter/innen zu Botschafterinnen und Botschaftern von Erasmus+.

Seit dem Start der Teilnahme Österreichs an Erasmus im Jahr 1992 haben mehr als 100.000 Studierende die Möglichkeiten des Programms genutzt. Drei jener Studierenden, die 2017 dafür stellvertretend ausgezeichnet worden waren, konnten bei einer internationalen Konferenz in Rom zusammen mit anderen Studierenden an einer Erklärung zur Gestaltung von Erasmus 2021–2027 arbeiten. Für die Teilnehmer/innen war dies nicht nur eine gute Gelegenheit zur Vernetzung, sondern auch eine Möglichkeit, unmittelbar die Anliegen der Studierenden in Zusammenhang mit Erasmus+ zu formulieren.

An den erstmals in Österreich abgehaltenen #ERASMUSDAYS rund um den 12. Oktober 2018 beteiligten sich zahlreiche Hochschulen mit Veranstaltungen, International Days, Projekttagen oder einem »Erasmus Café«. Auch 2019 wird es wieder #ERASMUSDAYS geben.

Der Erasmus+ Award wurde im Hochschulbereich erstmalig für ein Projekt aus dem Bereich der Internationalen Mobilität vergeben: Ausgezeichnet wurde die FH Joanneum; auf der Shortlist standen darüber hinaus die FH Technikum Wien und die FH Wiener Neustadt. Neuer Erasmus+ Botschafter für die Hochschulbildung ist der Studierende Anselm Herold.

Weiterhin sehr erfolgreich ist das Projekt »Erasmus back to School«, in dem die Nationalagentur Erasmus-Alumni dazu einlädt, ihre ehemaligen Schulen zu besuchen und dort mit kurzen Vorträgen oder Diskussionen Lust auf Auslandsaufenthalte zu wecken. Bisher haben rund 50 Schulbesuche stattgefunden – dabei wurden österreichweit mehr als 1.000 Schüler/innen erreicht.

### Gemeinsam den Blick nach vorne richten

Kaum waren die Feierlichkeiten des Erasmus-Jubiläums zu Ende gegangen, zeigten sich die Vorboten des Neubeginns, eines **Nachfolgeprogramms** für Erasmus+ nach 2020. Im Mai 2018 veröffentlichte die Europäische Kommission einen entsprechenden Vorschlag und in der Folge wurde – unter österreichischer Präsidentschaft – unermüdlich und



INCOMINGS  
INTERNATIONALE  
HOCHSCHULMOBILITÄT  
(KA107)

erfolgreich an der Schärfung des Profils für die nächste Programmgeneration gearbeitet. Im November empfing Bundesminister Heinz Faßmann Vertreter/innen von Hochschulen, Studierende, Schüler/innen und Lehrlinge zu einer Feierstunde anlässlich der Annahme einer gemeinsamen Position zum neuen Programm.

Im Herbst 2018 installierte die Kommission mehrere europäische Arbeitsgruppen, in denen gemeinsam mit Hochschulen und Nationalagenturen die wesentlichen Rahmenbedingungen noch bis zum Sommer 2019 fixiert werden sollen.


Die Kernpunkte für die Zukunft sind klar abgesteckt: ein breiterer, inklusiverer Zugang zum Programm, insbesondere mit Blick auf unterrepräsentierte Personengruppen, Fachbereiche und Institutionen; die Vereinfachung der Verwaltung durch Digitalisierung von Verfahren (zentral: »Erasmus without Papers«) und mehr Internationalität. Qualität, Innovation und Synergien mit anderen Förderinstrumenten sollen ebenfalls substantiell gestärkt werden. Finanziell hat die EU-Kommission eine Verdopplung der bisherigen Mittel vorgeschlagen; nun wird es von den weiteren Abstimmungsprozessen mit dem europäischen Parlament und dem Rat abhängen, wie diese Vorschläge zur Umsetzung kommen können.

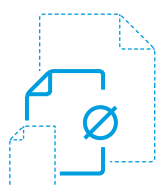
Eine wesentliche Neuerung für Erasmus 2021–2027 findet sich in Form einer ersten Pilotphase bereits im Aufruf

2019: das Konzept von »**Europäischen Hochschulen**« (European Universities) als Netzwerke visionärer Hochschulkooperationen mit innovativen und interdisziplinären Angeboten in Studium, Lehre und Forschung.

2019 steht ein weiteres ereignisreiches Jahr bevor. Dies hängt auch noch mit zwei anderen Elementen zusammen, die abschließend kurz Erwähnung finden sollen: In einem gemeinsam von den österreichischen Hochschuleinrichtungen und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung getragenen Prozess wurde die Neugestaltung der österreichischen **Hochschulmobilitätsstrategie** in Angriff genommen. Dieses Rahmendokument soll ab 2020 ein noch profunderes Verständnis in Bezug auf Ziele und Wirkung von (grenzüberschreitender) Mobilität sowie gemeinsame Empfehlungen im Sinne einer strukturierten Internationalisierung entwickeln. Zu Erasmus+ ergeben sich hier sehr logische Schnittmengen. Und im Juni 2019 feiern wir den 20. Jahrestag der **Erklärung von Bologna**. Der Bologna-Prozess wäre ohne das Erasmus-Programm in dieser Form nicht entstanden – und das heutige Qualitätsverständnis von Erasmus(+) hätte sich ohne die Bologna-Instrumente nicht zu dem entwickelt, was es heute ist.

Somit bleibt es weiterhin spannend und Österreichs Hochschulen und die Nationalagentur in der OeAD-GmbH werden interessante gemeinsame Aufgaben haben.

 **8.664**  
TEILNEHMER/INNEN  
OLS – Online Linguistic Support



**DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME**  
von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2)  
(pro Projekt, in Euro)



#### Internationale Hochschulmobilität 2016

- 1 Goodbye Picnic
  - 2 Indonesian Tandem Cooking
  - 3 Student welcome weeks
- © FH Joanneum



Übergeordnete Ziele der FH JOANNEUM (FHJ) sind die Etablierung von neuen und die Fortführung von bestehenden Partnerschaften außerhalb der Erasmus-Programmregion im Rahmen der Internationalisierungsstrategie. Die FHJ hat 280 Partnerhochschulen in mehr als 50 Ländern. Etwa 50 Hochschulen in 20 Ländern befinden sich außerhalb der Erasmus-Programmregion. Die FHJ verschickt rund 250 Studierende pro Jahr und erhält den gleichen Anteil zurück (Studierendenmobilität; Praktika nicht inbegriffen). Durch die Teilnahme sollten die Finanzierung der akademischen Mobilität sichergestellt werden und die Beziehungen zu Universitäten, mit denen die FHJ gemeinsame akademische Interessen verfolgt, gestärkt werden. Das gegenständliche Projekt zielt auf die Stärkung der Kooperationen mit sieben ausländischen Partnerinstitutionen, insbesondere im Hinblick auf den Austausch von Studierenden und Personal, ab.

Durchgeführt wurden 25 Mobilitäten:

- elf Incoming-Studierende und Absolvent/innen, davon drei mit einem benachteiligten Hintergrund und eine Studentin mit speziellen Bedürfnissen
- eine Outgoing-Absolventin
- acht Incoming-Lehrende, die im April 2018 an der International Staff Training Week der FHJ teilnahmen (sechs der sieben teilnehmenden Universitäten entsandten Delegierte zur Personalwoche)
- ein Outgoing-Staff-Mitglied aus dem Büro für Internationale Beziehungen

- eine Incoming-Lehrende für Architektur
- drei Outgoing-Lehrende (Architektur sowie Business)

Die BA-Studierenden nahmen am »Global Business Programme« teil, das speziell für Austauschstudierende mit modularem Unterricht und 30 ECTS pro Semester eingerichtet wurde. Die MA-Studierenden besuchten Vorlesungen in ihren jeweiligen Abteilungen sowie Deutschunterricht und forschten zu ihren Masterarbeiten. Die Incoming-Mitarbeiter/innen nutzten die Gelegenheit, an der FHJ International Staff Training Week im April 2018 teilzunehmen. Der Outgoing-Mitarbeiter nahm an einem Jobshadowing-Aufenthalt im International Relations Office der UNAM Nicaragua teil. Die Incoming-Lehrende war Gast am Institut für Architektur und unterrichtete Doktorand/-innen. Die Outgoing-Lehrenden unterrichteten Studierende an ihren Gasthochschulen.

Alle Begünstigten gaben an, durch ihren Aufenthalt viel gelernt zu haben. Beinahe alle Partnerinstitutionen dieses Projekts wurden bei den Aufrufen für Erasmus+ KA107 für die Jahre 2017 und 2018 wieder berücksichtigt.

Erwähnenswert sind auch die Projekte mit studierenden Flüchtlingen seit 2015, welche in der Internationalisierungsstrategie eingebettet sind und auch eine Querverbindung zum gegenständlichen Mobilitätsprojekt aufweisen.

Teilnehmende österreichische Institution:

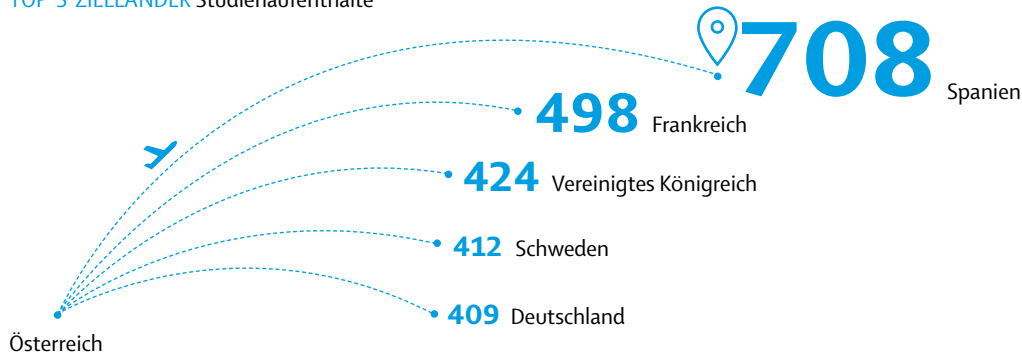
FH JOANNEUM GmbH  
[www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

Partnereinrichtungen:

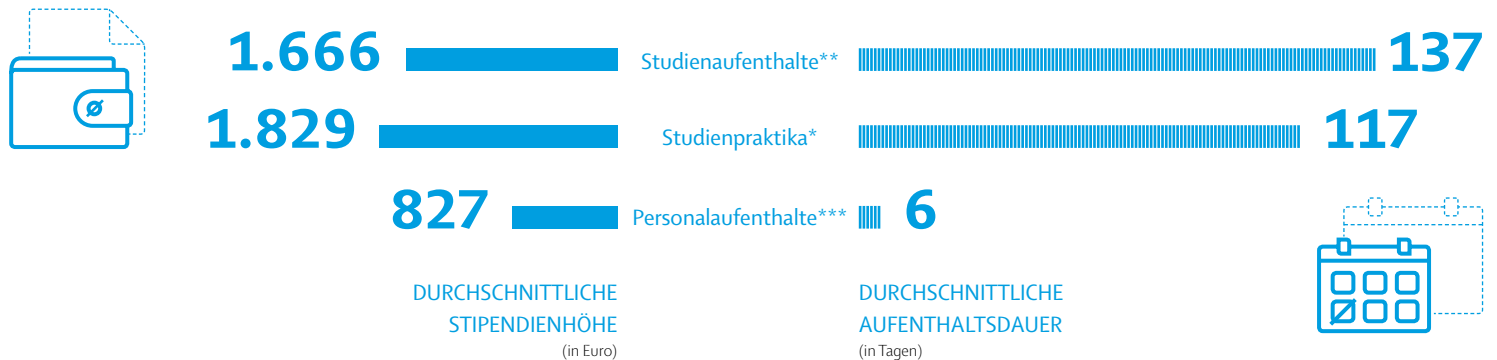
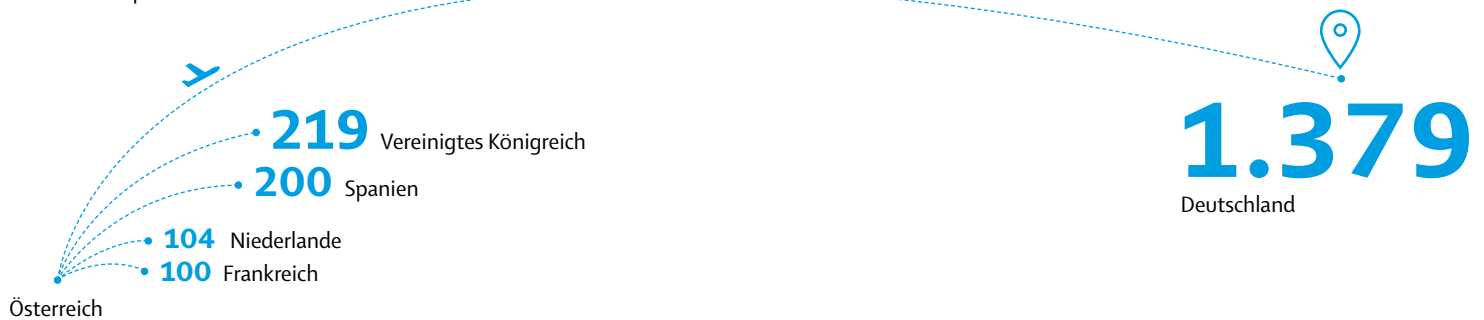
- Caucasus University Ltd (GE)
- Universitas Sumatera Utara (ID)
- Hust – Hanoi University of Science and Technology (VN)
- L.E.P.L. Apollon Kutateladze Tbilisi, State Academy of Art (GE)
- Nkumba University (UG)
- Instituto tecnologico de Costa Rica (CR)
- Universidad Nacional Autónoma de Nicaragua, León (NI)

## Mobilität zwischen Programmländern (KA103)\*

### TOP-5-ZIELLÄNDER Studienaufenthalte



### TOP-5-ZIELLÄNDER Studierendenpraktika



\*Hochrechnung

\*\*nur Aufenthaltszuschuss wird ausbezahlt

\*\*\*Reise- und Aufenthaltszuschuss

# Erasmus+ Hochschulbildung

## Internationale Hochschulmobilität (KA107)

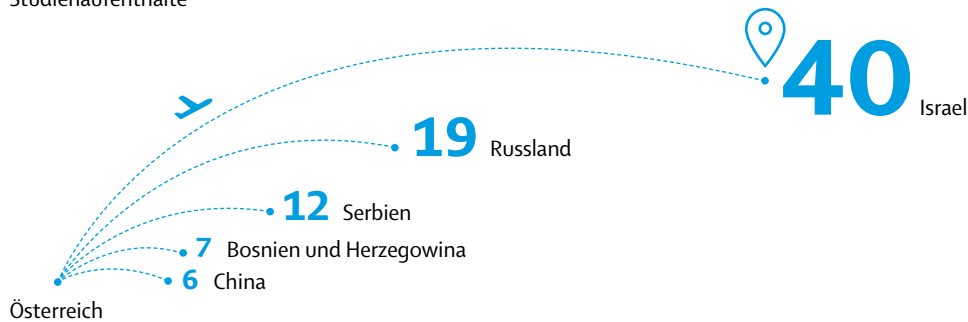
### TOP-5-ZIELLÄNDER

Gesamt



### TOP-5-ZIELLÄNDER

Studienaufenthalte



4.400



Studienaufenthalte\*



146

2.072

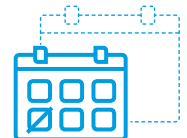


Personalaufenthalte\*

7

DURCHSCHNITTLICHE  
STIPENDIENHÖHE  
(in Euro)

DURCHSCHNITTLICHE  
AUFENTHALTSDAUER  
(in Tagen)



\*Reise- und Aufenthaltszuschuss

# Mobilitäten und Projekte

## Erasmus+ Hochschulbildung Projektbeispiel

### Strategische Partnerschaft

#### International learning platform for accountancy (ILPA)



1, 2 Das Lerntool besticht durch den einzigartigen didaktischen Ansatz und die europaweite Einsetzbarkeit.

© Universität Innsbruck

Hochschulabsolvent/innen mit einer Spezialisierung in Rechnungswesen benötigen spezifische Kompetenzen wie technisches Wissen, Berufsethik und »pervasive skills«. Einerseits muss der Berufszweig Buchführung attraktiv bleiben, andererseits soll die fachliche Ausbildung hochgradig qualitativ sein. Das Projekt ILPA – Internationale Lernplattform für Rechnungswesen – bezieht Aspekte der Finanzberichterstattung, des Jahresabschluss-Audits, der Jahresabschlussanalyse und der Corporate Social Responsibility (CSR) Reporting ein. Entstanden ist eine einzigartige, innovative und umfassende Lernplattform, die bereits in die Curricula vieler Buchhaltungsausbildungen integriert wurde.

Ein didaktisches Konzept, das rein traditionelle Vorlesungen und Seminare beinhaltet, kann die geforderten Kompetenzen in diesen Bereichen nicht effektiv vermitteln. Die Absolvent/innen werden hauptsächlich von großen Institutionen (z. B. großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Unternehmensgruppen) angeheuert, die in einem internationalen, komplexen und sich verändernden Umfeld

arbeiten. Die im Rahmen des Projekts entwickelte Lernplattform geht genau auf diese Bedürfnisse ein. Die Studierenden können sich so alle relevanten Kompetenzen im Rechnungswesen aneignen. Mithilfe eines einzigartigen didaktischen Ansatzes schafft die Lernplattform eine motivierende Lehr- und Lernumgebung und integriert soziale, ethische und technische Aspekte. Im Laufe des Projekts wurde Unterrichtsmaterial entwickelt, das didaktisch gut aufbereitet und praktisch geprüft sowie in ganz Europa relevant ist. Beispielsweise enthält die Plattform nationale Falllösungen und den aktuellen Stand der Umsetzung von CSR-Vorschriften in teilnehmenden europäischen Ländern. Bewertet wurde die Plattform von den Anwender/innen selbst: den Studierenden.

Die Projektergebnisse wurden in die Lehrpläne aller Projektpartner integriert. Das Projekt erfüllt den aktuellen Bedarf an Unterricht im Rechnungswesen und ist eine Neuerung in diesem spezifischen Ausbildungsfeld. Alle generierten Lehrmaterialien sind auf der E-Learning-Plattform »OLAT« der Universität Innsbruck verfügbar.

Koordinierende Einrichtung:

Universität Innsbruck

[www.uibk.ac.at](http://www.uibk.ac.at)

[lms.uibk.ac.at/dmz](https://lms.uibk.ac.at/dmz)

Partnereinrichtungen:

- Bournemouth University (UK)
- Budapesti Corvinus Egyetem (HU)
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg (DE)
- Instituto Politécnico do Porto (PT)
- Technologiko Ekpedeftiko Idtima Anatolikis Makedonias & Thrakis (GR)
- Universidad de Vigo (ES)
- Universitatea de Vest din Timisoara (RO)
- Université de Bretagne Sud (FR)
- Vytauto Didžiojo universitetas (LT)

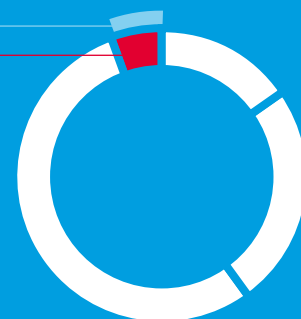
# Erasmus+ Erwachsenenbildung

BUDGET 2018  
(in Euro)

**2.050.579**

EU-Mittel

**2.259.420** EU- und nationale Mittel



**220**



**30**

**205**



Mobilitätsprojekte (KA1)



**19**

**15**



Strategische  
Partnerschaften (KA2)



**11**

**140**



Fortbildung

**65**



Job Shadowing



# Mobilitäten und Projekte

## Erasmus+ Erwachsenenbildung

Carin Dániel Ramírez-Schiller

### Synergien schaffen und nutzen

Der demografische Wandel bewirkt, dass der Erwachsenenbildung eine zunehmend wichtige Rolle zukommt. In einer Zeit des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels leistet sie außerdem einen entscheidenden Beitrag zu sozialem Zusammenhalt und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die gestiegene Bedeutung der Erwachsenenbildung soll sich auch im Erasmus+ Nachfolgeprogramm spiegeln. Um eine solide Basis dafür zu schaffen, ist es wichtig, die Beteiligung der Erwachsenenbildungscommunity an Erasmus+ weiter zu erhöhen. Die Nationalagentur hat daher 2018 ihre Bemühungen, die österreichische Erwachsenenbildung für das Erasmus+ Programm zu interessieren und zu begeistern, weiter intensiviert.

#### **Erasmus+ Erwachsenenbildung in Österreich: enorme Nachfrage**

Erasmus+ Erwachsenenbildung bietet allen in der Erwachsenenbildung tätigen Personen eine Förderschiene – sowohl für Fortbildungen und Job Shadowings in Europa, als auch für die Entwicklung und Umsetzung von europäischen Kooperationsprojekten. Im Rahmen dieser Kooperationsprojekte kann entweder die Entwicklung innovativer Produkte oder der Austausch guter Praxis gefördert werden. Das Interesse an europäischen Kooperationsprojekten im Bereich Erwachsenenbildung ist traditionell groß. Die Beratung durch die Nationalagentur fokussierte daher auf die weitere Steigerung der Qualität und Relevanz der Projekte. Im Bereich der Mobilität für das Personal in der Erwachsenenbildung wurde 2018 das erfolgreiche Format der »Mobilitätsworkshops« zielgruppenorientiert weiterentwickelt und auch auf regionaler Ebene angeboten. Ziel ist es, der österreichischen Erwachsenenbildungscommunity durch die Mobilitätsschiene einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen. Wer einen solchen Blick einmal getan hat, traut sich später vielleicht auch einmal zu, eine Strategische Partnerschaft zu koordinieren.

#### **Verbindungen schaffen**

EPALE, Euroguidance und Europass, die österreichischen Zentren der drei im Bereich »Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen« angesiedelten Policy-Support-Initiativen unterstützen proaktiv das Programm Erasmus+ Erwachsenenbildung. Im Rahmen von Veranstaltungen, Publikationen und Newsletter-Artikeln, aber auch via Website und in den sozialen Medien werden sowohl die Ergebnisse erfolgreicher Projekte aus dem Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung verbreitet, als auch potenzielle Interessent/-innen über die Vorteile des Programms informiert.

Die Qualität von Erasmus+ Erwachsenenbildungsprojekten unter österreichischer Koordination zeigt sich immer wieder: Mit »GenderStrat4EQUALITY: Train-the-gendertainer!« (Laufzeit 2014–2016) wurde 2017 ein österreichisches Erasmus+ Erwachsenenbildungsprojekt zur europäischen Success Story gekürt. In dieser Strategischen Partnerschaft erarbeitete das Amt der NÖ Landesregierung sowohl Qualitätskriterien als auch Europäische Standards für Gender Equality Trainings. Ein im Projekt entwickeltes Curriculum-Portfolio, das aus mehreren Modulen besteht, ist für breite Zielgruppen einsetzbar – dadurch hat das Projekt großes Disseminierungspotenzial. Da es einheitliche, qualitative Ausbildungsstandards in diesem Bereich bisher nicht gegeben hat, sind die Ergebnisse des Projekts tatsächlich als innovativ anzusehen.

#### **»Upskilling Pathways« als thematischer Leitfaden 2018**

Die »Upskilling Pathways«-Strategie der Europäischen Kommission zog sich 2018 wie ein roter Faden durch die Veranstaltungen und Publikationen des Bereichs »Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen«. Bei der EPALE-Jahreskonferenz zum Thema »Upskilling Pathways – Chancengleichheit und Partizipation durch Erwachsenenbildung« stand die Strategie im Mittelpunkt, und auch die Euroguidance-Fachtagung »Lifelong Guidance in einem

dynamischen Arbeitsmarkt: erreichen, befähigen, stärken« hatte einen engen Bezug zu »Upskilling Pathways«.

Daneben gab es noch andere thematische Veranstaltungen, die mit Aspekten der »Upskilling Pathways«-Strategie in Zusammenhang stehen, wie z. B. »Fit für den Arbeitsmarkt« aus der Veranstaltungsreihe »Europass macht transparent«. Um die Nachhaltigkeit der Ergebnisse sicherzustellen, wurden sowohl zur EPALE- als auch zur Euroguidance-Konferenz Publikationen erstellt und an Interessierte verteilt.

#### **Thematisches Monitoring, Verbreitung und Valorisierung**

Der Bereich Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen zeichnet für alle bereichsübergreifenden Aktivitäten im Rahmen von thematischem Monitoring, Verbreitung und Valorisierung verantwortlich.

#### **Meilensteine 2018**

- Erasmus+ Jahrestagung: Die gemeinsam mit der Nationalagentur Erasmus+ Jugend organisierte Veranstaltung zum Thema »Zugang zu Erasmus+« wurde von rund 150 Projektträgern und Stakeholdern für intensive Diskussionen und zur Vernetzung genutzt.
- #ERASMUSDAYS: Österreich beteiligte sich am 12. Oktober 2018 an der europaweiten Initiative, bei der Institutionen aufgerufen wurden, das Erasmus+ Programm durch vielfältige Aktivitäten zu feiern und zu promoten. Weit mehr als 100 Institutionen folgten diesem Aufruf. In den sozialen Medien konnte man sich zeitnah ein Bild von der Vielfalt von Erasmus+ machen.
- Erasmus+ Tagebuch: Bereits zum zweiten Mal fand 2018 ein Wettbewerb um den besten Beitrag im Erasmus+ Online-Tagebuch statt. Die Tagebuchschreiber/-innen wurden für ihre spannenden Beiträge prämiert.
- Erasmus+ Award: Den traditionellen Jahresabschluss bildete die Verleihung des Erasmus+ Awards an herausragende Projekte und die Auszeichnung von Erasmus+ Botschafter/innen für alle vier Bildungsbereiche.

# Erasmus+ Erwachsenenbildung



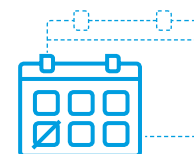
DURCHSCHNITTLICHE  
FÖRDERSUMME  
von Mobilitätsprojekten  
(KA1) und Strategischen  
Partnerschaften (KA2)  
(pro Projekt, in Euro)



# 1.014

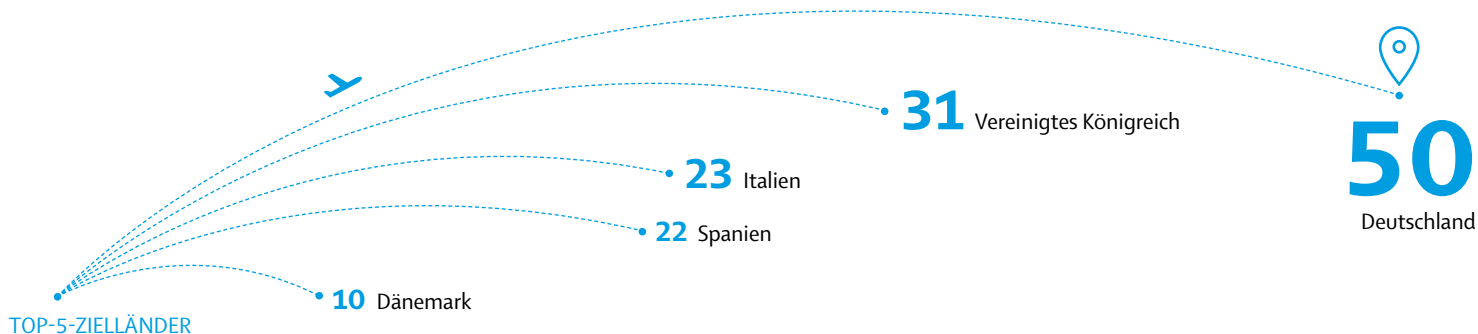
Erwachsenenbildung

6



DURCHSCHNITTLICHE  
STIPENDIENHÖHE\* 2018  
(in Euro)

DURCHSCHNITTLICHE  
AUFENTHALTSDAUER 2018  
(in Tagen)



\*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

# Mobilitäten und Projekte

## Erwachsenenbildung Projektbeispiel

### Lernmobilität

#### Kulturelle Bildung in einer diversen Gesellschaft – aktives Lernen aus europäischer Vielfalt

1, 2 Es ist herausfordernd, niederschwellig und inklusiv, Kultur in Museen zu vermitteln. Dabei helfen innovative Konzepte und Methoden in der Bildungsarbeit.

© MUSIS



MUSIS fördert Kulturvermittlung in Museen. Museen werden in jüngerer Zeit im zentraleuropäischen Raum als zentrale und gesellschaftlich breit tätige Einrichtungen des lebenslangen informellen und nonformalen Lernens wahrgenommen und anerkannt. Das Projekt wurde im Konsortium mit sieben weiteren österreichischen Einrichtungen des kulturellen Erbes eingereicht. Dem Konsortium, bestehend aus Diözesanmuseum Graz, prenn\_punkt, GrazMuseum, Steirisches Feuerwehrmuseum, Südbahnmuseum, Stadtmuseum Schladming im Bruderladenhaus und dem Archäologiemuseum Ratschendorf, war es bei diesem Projekt wichtig, die eigenen Bildungsstandards an internationalen Benchmarks auszurichten und dahingehend zu verbessern.

Am Projekt waren 17 Personen beteiligt: Sechs Bildungsmanager/innen bzw. Trainer/innen und elf Kulturvermittler/-innen gewannen im Rahmen von Konferenzen, internationalen Trainings und über die Begleitung in Peer-Einrichtungen durch Job Shadowing Kompetenzen und Fachwissen. Sie erweiterten damit ihr Spektrum an Ideen, Strategien und Methoden. Die gewählten Mobilitäten beschäftigten sich zu einem großen Teil mit innovativer Didaktik und Vermittlung von Design. Neue Ideen

und Inhalte sowie Methoden und aktuelle Trends in der Erwachsenenbildung wurden in die eigenen Einrichtungen mitgenommen, auf ihre Tauglichkeit im eigenen Umfeld geprüft und gegebenenfalls in passend adaptierter Form eingesetzt. Der Erfahrungsgewinn soll die österreichische Kulturbildungslandschaft mittel- und langfristig verändern.

Besonderer Fokus lag darauf, niederschwellige Angebote für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Generell wurde eine qualitative Weiterentwicklung und Verbesserung der Bildungsarbeit im kulturellen Erbe angestrebt: In der Folge wurde die Trainings- und Beratungstätigkeit der Multiplikator/innen wie auch deren Zugänglichkeit entsprechend der neuen Erkenntnisse erweitert, ergänzt oder modifiziert. In den Museen soll das Gelernte durch neue, innovative Konzepte für Vermittlungsprogramme und Outreach-Aktivitäten auf das Zielpublikum wirken. Einige wichtige Schritte wurden bereits erfolgreich gesetzt. Der Einsatz neuer Medien und interkultureller Kompetenzen, »Sprachvielfalt« im Einsatz der Mittel, unterschiedliche Lernzugänge und sensibler, professioneller Umgang mit Diversität werden sich zukünftig noch stärker in den Angeboten abbilden und in Folge gelungenes Lernen in den Museen sichern.

Teilnehmende österreichische Institution:  
MUSIS – Steirischer Museumsverband  
[www.musis.at](http://www.musis.at)

Partnereinrichtungen:  
Partnereinrichtungen in Deutschland, Finnland, den Niederlanden, Österreich, Tschechien, dem Vereinigten Königreich, Zypern

# Mobilitäten und Projekte

## Erwachsenenbildung Projektbeispiel

### Strategische Partnerschaft

#### Speaking out loud – empowerment through community-based media



1 Aktiv bei den #ERASMUSDAYS dabei.

2 Workshop beim Cyprus Community Center in Nikosia

© Frauen\*solidarität/CCMC/Desi Radio

Das Ziel des Projekts »Speaking out loud« bestand darin, die Fähigkeiten von Einzelpersonen – insbesondere von Frauen und Migrantinnen, die Community-Medien bereits produzieren oder daran interessiert sind, zu fördern. Community-Medien wurden als Tool für das Projekt ausgewählt, weil sie all jenen Personen Zugang zu Medien verschaffen, die aktiv werden und engagierte Bürger/innen sein wollen – unabhängig von Ausbildung, Sprachkenntnissen, Herkunft oder persönlichen Fähigkeiten. Somit können jene Stimmen zu Wort kommen, die in Mainstream-Medien unterrepräsentiert sind.

Zwischen den drei Partnereinrichtungen fand ein intensiver Austausch von Wissen, Erfahrungen und Praktiken hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunkte (Frauen\*rechte, migrantische Selbstrepräsentation und Friedensbildung), der Arbeit mit Freiwilligen und bewährten Trainingsmethoden in Community-Medien statt. In Workshops, die während der Projekttreffen angeboten wurden, bekamen die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, sich mit den inhaltlichen Schwerpunkten intensiv auseinanderzusetzen. Gleichzeitig konnten neue Medien-Skills lernen und ausprobieren.

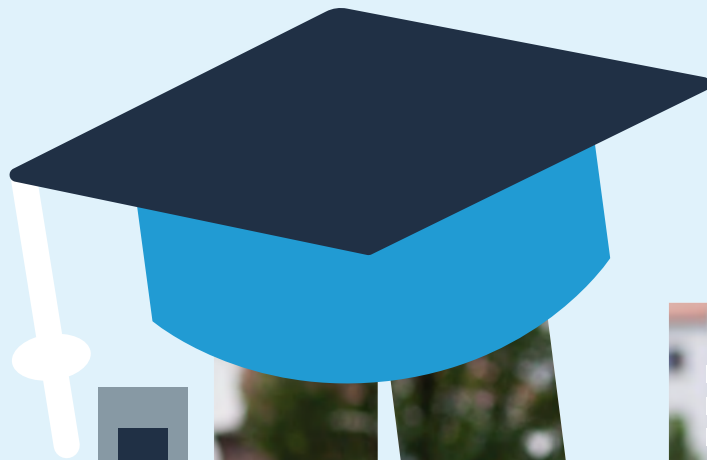
Im Zuge des Austausches stellten die Projektpartner ihre inhaltlichen Schwerpunkte vor, interviewten sich gegenseitig und zogen projektexterne Einrichtungen mit ähnlichen thematischen Ausrichtungen für Interviews hinzu. Diese Interviews wurden in Form von Kurzsendungen auf einer CD veröffentlicht. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Partnerschaft Handouts erarbeitet, die Anleitungen zur Produktion von Radiosendungen, Podcasts, Radiodokumentationen und -dramen beinhalten. Alle Medienoutputs stehen Interessierten über die Webseiten der Projektpartner frei zur Verfügung.

Durch das Projekt wurden insbesondere Migrantinnen- und Frauenrechtsaktivistinnen befähigt, selbst Medieninterventionen zu produzieren und sich damit in der Gemeinschaftsarbeit verstärkt zu engagieren. Auch bei Stakeholdern zeigte das Projekt Wirkung. So schärften die Projektergebnisse das Bewusstsein um die Existenz, die Bedeutung und das empowernde Potenzial von Community-Medien, die wichtige Akteure innerhalb der Medienlandschaft darstellen.

Koordinierende Einrichtung:  
Frauensolidarität – feministisch-entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit, Wien  
[www.frauensolidaritaet.org/erasmusplus](http://www.frauensolidaritaet.org/erasmusplus)  
[www.frauensolidaritaet.org](http://www.frauensolidaritaet.org)

Partnereinrichtungen:

- The Panjabi Centre (UK)
- Cyprus Community Media Centre CCMC (CY)





## Sonderprogramme

## Fünf Dokumente, die Ihre Kompetenzen und Qualifikationen europaweit transparent und verständlich machen.



Der Europass, ein Portfolio von fünf Dokumenten, bietet allen europäischen Bürger/innen die Möglichkeit, ihre in der Schule, an der Hochschule oder im Rahmen von Lern- oder Ausbildungsaufenthalten im Ausland erworbenen Fähigkeiten klar und einheitlich darzustellen.

Das Ziel der Initiative war von Anfang an, die Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen zu erhöhen und damit die Mobilität von Lernenden und Arbeitnehmer/innen zu unterstützen. Der Europass stellt somit eine wichtige Verbindung zwischen dem Arbeitsmarkt und dem Bildungssystem dar. Mittlerweile nehmen mehr als 30 europäische Länder an der Europass-Initiative teil.

Für Lernaufenthalte und Praktika in Europa bietet sich der Europass Mobilitätsnachweis als ideales Dokument an, um Lernfortschritte, Fachkompetenzen, nicht formal erworbene Fähigkeiten und absolvierte Kurse und Lehrveranstaltungen darzustellen.

2018 hat Europass Österreich die Datenbank für den Europass Mobilitätsnachweis weiterentwickelt. Ein Teilnehmer/-innen-Login und eine Multicopy-Funktion wurden hinzugefügt. Dadurch wird der Arbeitsaufwand für die entsendenden Organisationen erheblich verringert. Eine vollständige und aussagekräftige Dokumentation der während des Auslandsaufenthalts erworbenen Fähigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen durch die Teilnehmer/innen ist ebenfalls gewährleistet. Durch die Multicopy-Funktion können jetzt auch einzelne Lernergebnisbeschreibungen aus vorherigen Mobilitätsinitiativen kopiert und gezielt in einzelne Mobilitätsnachweise eingefügt werden.

Der Europass Lebenslauf erfreut sich in Österreich sehr großer Beliebtheit. 273.654 Lebensläufe wurden 2018 online ausgefüllt.

Der bis vor kurzem in fünf Sprachen (Deutsch, Englisch, Arabisch, Urdu, Dari) verfügbare Europass-Film zur

einfachen Handhabung des Online-Formulars wurde in zwei weitere Sprachen übersetzt und synchronisiert. Auf [www.youtube.com/EuropassAustria](https://www.youtube.com/EuropassAustria) findet man den Clip jetzt auch auf Kroatisch und Türkisch.

Die Veranstaltung »Europass macht transparent und fit für den Arbeitsmarkt« fand am 12. Oktober 2018, dem #ERASMUSDAY, in der BHAK Grazbachgasse statt.

Die Teilnehmer/innen durchliefen dabei drei Workshops zu den Themen »Bewerben in Österreich und Europa mit Europass & EURES«, »Die derzeitige Situation am Arbeitsmarkt« und »Jobinterview-Training in Englisch mit einem Native Speaker«.

Das Ziel der Veranstaltung war es, die Schüler/innen sowie die Lehrer/innen über den Europass und über ihre Möglichkeiten in Europa zu informieren und eine erleichterte Eingliederung in den Arbeitsmarkt nach Absolvierung ihrer Ausbildung zu unterstützen.

2018 wurden die Europass-Bewerbungstrainings für Jugendliche in Englisch und die Informationsstätigkeit des Europass-Zentrums bei Job- und Karrieremessen und Lehrgängen für Bildungs- und Berufsberater/innen erfolgreich fortgesetzt.

Im Oktober 2018 fand der Tag der Lehre mit über 7.000 Besucher/innen am Wiener MAK statt. Europass nahm das erste Mal daran teil und informierte Schüler/innen, die sich für einen Lehrberuf interessieren, über Bewerbungsmöglichkeiten mit dem Europass. Der Europass-Messeauftritt am Tag der Lehre war eine der Aktivitäten, die aus der Fülle der europaweiten Veranstaltungen während der European VET Skills Week für das offizielle Video (<https://audiovisual.ec.europa.eu/en/video/I-163592>) der Europäischen Kommission ausgewählt wurden.





Lebenslauf



Sprachenpass



Mobilitätsnachweis



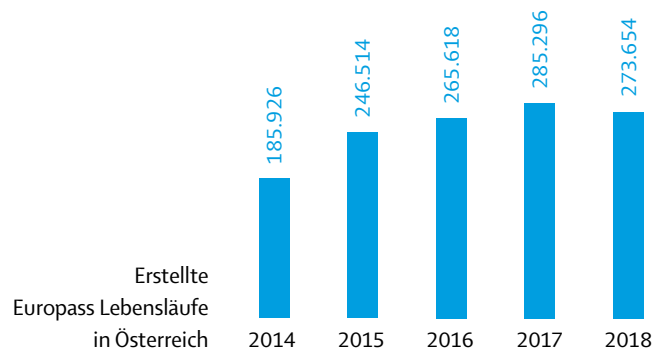
Zeugniserläuterung



Diploma Supplement



Europass Skills Pass



# 130 Mio.

LEBENSLÄUFE

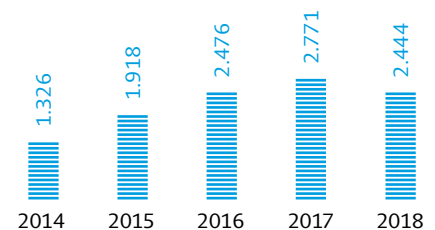
europaweit seit 2005 erstellt

(Stand Dezember 2018)

Lebenslauf und Sprachenpass sind selbst auszufüllen. Mobilitätsnachweis, Zeugniserläuterung und Diploma Supplement werden von Institutionen ausgegeben.



Beantragte Europass MOBILITÄTSNACHWEISE



# 8.900

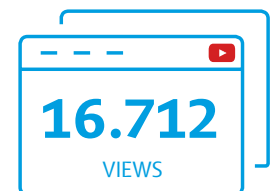


INFORMATIONSMAPPEN  
an Schüler/innen  
ausgegeben

# 950



Schüler/innen, Lehrer/innen,  
Studierende, Bildungs- und Berufs-  
berater/innen und andere auf Veran-  
staltungen und Fortbildungen erreicht.



der EUROPASS-VIDEOS

[www.youtube.com/EuropassAustria](http://www.youtube.com/EuropassAustria)



### Euroguidance – Bildungs- und Berufsberatung europaweit

Als Teil des europaweiten Euroguidance-Netzwerks verbindet Euroguidance Österreich seit über 20 Jahren die österreichischen Berufs- und Bildungsberater/innen mit jenen anderer europäischer Länder.

Euroguidance Österreich war 2018 an drei Ausbildungslehrgängen für Bildungs- und Berufsberater/innen beteiligt und informierte dort die zukünftigen bzw. bereits praktizierenden Berater/innen über den Mehrwert europäischer Mobilität sowie über die Möglichkeiten, die das Programm Erasmus+ Berater/innen und deren Zielgruppen bietet.

Als gemeinsame europäische Initiative von Euroguidance, Europass, EURES und Eurodesk erfolgte im November 2018 in Köln der Auftakt zur »Learning by Leaving«-Konferenz-Reihe, die 2019 in Italien und 2020 in Österreich fortgesetzt werden wird. Über 100 Expertinnen und Experten im Bereich europäischer Mobilität aus 25 Ländern trafen sich mit dem Ziel, durch verstärkte Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien die Qualität der Angebote sowie die Erreichung der Zielgruppen zu verbessern.

#### **Euroguidance-Fachtagung 2018: »Lifelong Guidance in einem dynamischen Arbeitsmarkt«**

Durch welche Zugänge können insbesondere Menschen, die benachteiligt sind, erreicht werden und wie kann Lifelong Guidance im Sinne einer frühzeitigen – am gesamten Erwerbsleben orientierten – nachhaltigen Unterstützung dazu beitragen, Übergänge am Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewältigen? Diese Fragen wurden auf der Euroguidance-Fachtagung am 8. November 2018 von über 100 teilnehmenden Praktiker/innen und Expert/innen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung diskutiert.

**Alison Crabb** (Europäische Kommission) erläutert in ihrem Keynote-Beitrag, dass »Bildungs- und Berufsberatung ein Glied in der Kette der bildungspolitischen Prioritäten Europas ist«. Zu den Prioritäten zählen die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, die Integration von Migrantinnen

und Migranten und Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt sowie die Anerkennung von im Ausland erworbenen Kompetenzen. »Qualitativ hochwertige lebenslange Beratung ist eine wesentliche Voraussetzung zur Erreichung dieser Ziele«, so Crabb.

**Andreas Hirschi** (Universität Bern) forscht zu Möglichkeiten der nachhaltigen Förderung und Unterstützung von beruflichen Karrieren: »Digitalisierung und Dynamik auf dem Arbeitsmarkt bedingen mehr Eigenverantwortung und Flexibilität in der Laufbahngestaltung. Bildungs- und Berufsberatung können bei der nachhaltigen Gestaltung der Berufslaufbahn unterstützen, indem sie den Fokus auf die Erlangung und Aufrechterhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit legen und Ressourcen sichtbar machen«.

Das Format der Euroguidance-Fachtagung sieht sowohl internationale und nationale plenare Beiträge als auch interaktive Workshops vor. Diese Möglichkeit eines intensiven Austausches und des Kennenlernens neuer Methoden und Projektergebnisse im Rahmen des »Methodenmarktes« wurde sehr geschätzt. Fünf Methoden- und Diskussionsworkshops befassten sich mit den Themen »Storytelling« in der Beratung, Kompetenzerfassung und Karriereplanung, Beratung am Arbeitsplatz, mit der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen aus Sicht von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern sowie mit Interessensdiagnostik und Beratung in der Berufsorientierung.

Die Konferenz fand im Rahmen der European Vocational Skills Week (5.–9. November 2018) statt, die in die Periode der österreichischen Ratspräsidentschaft fiel. Alle Beiträge sind in der Konferenzpublikation nachzulesen.

#### **Cross-Border-Seminar**

Das Cross-Border-Seminar (CBS) ist eine jährliche Initiative, die 2005 von den drei Euroguidance-Zentren Österreich, Slowakei und Tschechische Republik ins Leben gerufen wurde, um Praktiker/innen, Expert/innen sowie



Entscheidungsträger/innen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung grenzüberschreitende Vernetzung und Weiterbildung zu ermöglichen. Derzeit sind Euroguidance Zentren aus elf europäischen Ländern an der Organisation dieser Veranstaltung beteiligt: Österreich, Deutschland, Kroatien, Polen, Portugal, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn.

Von 13. bis zum 14. November 2018 fand das Cross-Border-Seminar zum Thema »Guidance and counselling in the school curriculum. Experiences, practices, innovations and responses to current challenges« in Bukarest statt. Der von Wolfgang Bliem (IBW) gehaltene österreichische Workshop »New Media in school career guidance – Opportunities, challenges and good practice« (<http://cbs.ise.ro/event/new-media>) wurde von den Teilnehmer/innen mit großem Interesse aufgenommen.

**6** österreichische  
TEILNEHMENDE am  
Cross-Border-Seminar

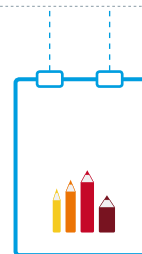


**42.700**  
WEBSITE-BESUCHE

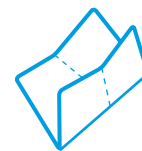


**370**  
DOWNLOADS

[www.bildungssystem.at](http://www.bildungssystem.at)



**1.370**  
POSTER



**10.500**  
FALTBLÄTTER

zum österreichischen Bildungssystem an rund 106 Einrichtungen verschickt. Die am häufigsten bestellten Sprachen im Jahr 2018 waren Englisch, Arabisch, Dari und Türkisch.



ÜBER **10.600**

LERNANGEBOTE aus den Bereichen berufsbildende Schulen und Lehre, Universität, Fachhochschule und Pädagogische Hochschule sowie Erwachsenenbildung im Portal »Lernen in Österreich«.



**MOBIL IN EUROPA** mit Euroguidance und Europass: Vermittlung der europäischen Dimension von Guidance und der Möglichkeiten des Erasmus+ Programms in drei österreichischen Lehrgängen.

MEHR ALS **100**   
BILDUNGS- UND BERUFSBERATER/INNEN  
auf der Euroguidance-Fachtagung

ECVET ist ein System zur Anrechnung und Übertragung von Lernergebnissen in der beruflichen Bildung.



### **Teilnahme Österreichs an europäischen ECVET-Veranstaltungen**

Vertreter/innen der Nationalagentur und ECVET-Expert/-innen nahmen auch 2018 an einer Reihe von europäischen Veranstaltungen teil, unter anderem am »ECVET Annual Forum«. Das Forum widmete sich der Frage, wie ECVET durch entsprechende Anerkennung von im Ausland erworbenen Lernergebnissen die Attraktivität von Langzeitpraktika steigern kann. Denn der Europäischen Kommission ist es ein besonderes Anliegen, die Zahl der Langzeit-Mobilitäten mit einer Dauer von mindestens drei Monaten zu steigern.

### **Lernen von den Nachbarn**

Auf Einladung der ungarischen Tempus Public Foundation tauschten sich Vertreter/innen von Nationalagenturen, ECVET-Expert/innen und Praktiker/innen der beruflichen Mobilität aus neun benachbarten Ländern bei einem zweitägigen Peer-Learning-Seminar in Budapest aus. Zentrales Thema war, wie sich mit Hilfe von ECVET und Lernergebnisorientierung die Qualität von Auslandsaufenthalten in der beruflichen Mobilität erhöhen lässt. Ein besonderer Fokus lag auf der Frage, ob bzw. wie Fachkräfte und Auszubildende in Regionen mit großem Fachkräftemangel mobil gemacht werden können bzw. sollen und welchen Stellenwert ECVET-Instrumente in diesem Zusammenhang haben können.

### **Higher VET in Europe – Visions for the future**

Das Thema »Higher VET«, also »Höhere Berufsbildung«, gewinnt – nicht zuletzt aufgrund der Entwicklungen beim Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) – zunehmend an Popularität. In einigen europäischen Ländern gibt es bereits konkrete Konzepte für Qualifikationspfade in dem Bereich. In Österreich entspinnt sich hingegen erst langsam ein Diskussionsprozess unter Expert/innen über mögliche

Szenarien eines Systems der »Höheren Berufsbildung«. Allerdings gibt es auch hierzulande bereits erste Zuordnungen von Qualifikationen aus der Berufsbildung auf NQR-Ebene 6.

Die europäischen Transparenzinstrumente ECVET und NQR/EQR können jedenfalls auch in Zusammenhang mit »Higher VET« zur Qualitätssicherung und zu einer klareren Strukturierung von Qualifikationen beitragen.

Im Rahmen der dritten internationalen ECVET-Fachtagung diskutierten Vertreter/innen aus Politik, Sozialpartnerschaft und Berufsbildung aus zehn Ländern ihre Vorstellungen von »Higher VET« und setzten sich mit den Ansätzen der Gastländer Schweiz, Niederlande und Schweden auseinander. Der von der Nationalagentur und dem BMBWF gemeinsam ausgerichteten Fachtagung war auf österreichischer Ebene eine Fokusgruppe vorangegangen. Für die Konferenz hatte man sich auf eine Definition von »Higher VET« geeinigt, welche Berufsbildungsqualifikationen bzw. -programme auf den EQR-Niveaus 5–8 umfasst, die nicht der European Higher Education Area (QF-EHEA) angehören. Zu den Erwartungen an ein Konzept bzw. eine Dachmarke »Higher VET« zählen unter anderem ein gestärktes Selbstbewusstsein und bessere Sichtbarkeit der Wertigkeit von Qualifikationen, wie etwa des Werkmeister-Abschlusses, und eine höhere Attraktivität von Bildungs- und Karrierepfaden der Berufsbildung insgesamt.

Die Fachtagung verstand sich außerdem als Beitrag zur Internationalisierung der österreichischen Berufsbildung sowie zur österreichischen EU-Ratspräsidentschaft. In absehbarer Zeit ist zwar keine gesetzliche Grundlage zu »Higher VET« zu erwarten, jedoch zeigen europäische Entwicklungen, dass es sinnvoll ist, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen.



# 59

von 113 genehmigten  
**MOBILITÄTSPROJEKTEN**  
in der Berufsbildung  
verwenden ECVET.



über

# 2.600

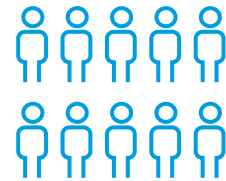
**ERASMUS+ AUSLANDSAUFENTHALTE**  
mit ECVET

ECVET schärft das Bewusstsein für die Bedeutung von klar definierten Lernergebnissen in Mobilitätsmaßnahmen. Klare Ergebnisvereinbarungen zwischen den beteiligten Einrichtungen und den Lernenden noch vor Beginn der Auslandspraktika sorgen für höhere Qualität und bessere Anrechnungsmöglichkeiten.

# 3



**WEBINARE** für ECVET-Einsteiger/innen und ein vertiefender **WORKSHOP** »ECVET in der Praxis« zu Lernergebnissen und ECVET-Instrumenten



# 10

nationale **ECVET-EXPERT/INNEN** bieten kostenfreie Beratungen und Schulungen, koordiniert durch die ECVET-Kontaktstelle der Nationalagentur.

## ECVET KANN ...

- dafür sorgen, dass in unterschiedlichen Systemen und Ländern erworbene arbeitsbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse leichter validiert und anerkannt werden, damit sie auf die berufliche Qualifikation angerechnet werden können,
- mehr Anreize dafür schaffen, sich in verschiedenen Ländern und Lernumgebungen aus- und weiterbilden zu lassen,
- die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Berufsbildungssystemen in Europa und den angebotenen Qualifikationen erhöhen,
- die Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen beruflicher Bildungsmaßnahmen verbessern und den Arbeitgeber/innen die Gewissheit geben, dass jede berufliche Qualifikation ganz bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse mit sich bringt.

Quelle: Europäische Kommission: [https://ec.europa.eu/education/resources-and-tools/the-european-credit-system-for-vocational-education-and-training-ecvet\\_de](https://ec.europa.eu/education/resources-and-tools/the-european-credit-system-for-vocational-education-and-training-ecvet_de)



## ... eine Erfolgsstory

eTwinning, die Online-Plattform für Schulen und Kindergärten in Europa, hat im Jahr 2018 wieder eine Reihe von Erfolgen erzielt und sich stetig weiterentwickelt.

Auf europäischer Ebene wurden die ersten »eTwinning Schools« ausgezeichnet – ein Siegel, das die Beteiligung und das Engagement nicht nur von einzelnen eTwinner/innen, sondern auch von Teams aus Lehrkräften und Schulleiter/innen in einer Schule anerkennt. In Österreich bekamen vier Schulen den »eTwinning School«-Titel verliehen: die Wi'Mo Klagenfurt, das BG Maroltingergasse Wien, die NMS Weitensfeld und die VS Rötzergergasse Wien.

### **Themenschwerpunkt »Kulturerbe«**

Das Jahr 2018 stand im Zeichen des europäischen Kulturerbes. Das Thema war nicht nur europaweit ein Schwerpunkt, sondern wurde auch in der nationalen Schulbildung und im eTwinning-Programm gefördert.

Neben einer Vielzahl von Online- und Präsenzveranstaltungen – auch die eTwinning-Jahreskonferenz in Warschau im Oktober 2018 stand im Zeichen des europäischen Schwerpunktthemas – wurde das Thema im Rahmen von Forumdiskussionen und Fachartikeln auf der eTwinning-Plattform behandelt. Im eTwinning-Buch »Aus der Vergangenheit lernen, unsere Zukunft gestalten: Europas kulturelles Erbe in eTwinning« wurden verschiedene Aspekte des kulturellen Erbes erforscht und Beispiele für eTwinning-Projekte sowie Ideen für Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Kulturerbe dargestellt (Link zum Buch: [https://www.etwinning.net/eun-files/eTwinning%20obook\\_DE.pdf](https://www.etwinning.net/eun-files/eTwinning%20obook_DE.pdf)).

eTwinning-Österreich hat im Rahmen der nationalen eTwinning-Preisverleihung erstmals auch einen Sonderpreis für das beste Kulturerbeprojekt vergeben – mit dem Sonderpreis wurde die NMS Haiming für ihr Projekt »Bridges between Borders« ausgezeichnet. Die nationale eTwinning-Preisverleihung fand erneut am Europäischen Tag der Sprachen am 26. September in Kooperation mit

dem Stadtschulrat für Wien und der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich statt. Den ersten Preis erhielt die Don Bosco HLW Vöcklabruck für ihr Projekt »Revisiting Grandmother's Recipes«.

Das Kulturerbejahr endete mit einer großen Abschlussveranstaltung im Dezember in Wien. Der Event wurde vom Bundeskanzleramt Österreich und der Europäischen Kommission im Rahmen des österreichischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union organisiert. Bei der Veranstaltung wurden die europäischen eTwinning-Sonderpreise für die besten Kulturerbeprojekte verliehen.

### **Zusammenarbeit mit eEducation Austria**

Ein besonderer Meilenstein in der Arbeit von eTwinning-Österreich ist die intensivierte Kooperation mit eEducation Austria. Dabei handelt es sich um eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, bei der es um die Förderung digitaler Kompetenzen von Schüler/innen und Lehrer/innen durch den didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Unterricht geht. eTwinning-Österreich konnte erwirken, dass die Verwendung von eTwinning als Qualifizierungselement für den Erwerb von eEducation-Badges anerkannt wird (z. B. durch Teilnahme an einer eTwinning-Fortbildung oder Gründung eines eTwinning-Projekts).

### **Projektarbeit und Fortbildung mit eTwinning**

Auch 2018 hat eTwinning viele Lehrkräfte in Österreich begeistert – 452 neu registrierte Pädagog/innen traten der Community bei, womit die Zahl österreichischer eTwinner/innen die 4.000 Personen-Marke übersteigt. Gemeinsam mit Kolleg/innen aus 44 eTwinning-Ländern wurden 207 Projekte gestartet.

eTwinning bietet Schulen und Kindergärten nicht nur eine Plattform zur virtuellen Vernetzung, sondern ermöglicht Pädagog/innen aller Schulstufen (inklusive Kindergärten) auch die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen.

2018 konnten durch die Förderung von eTwinning-Österreich 71 Lehrkräfte an internationalen Seminaren, Konferenzen und Fortbildungen teilnehmen. Um ihnen die Antragstellung und die Berichtslegung im Rahmen dieser

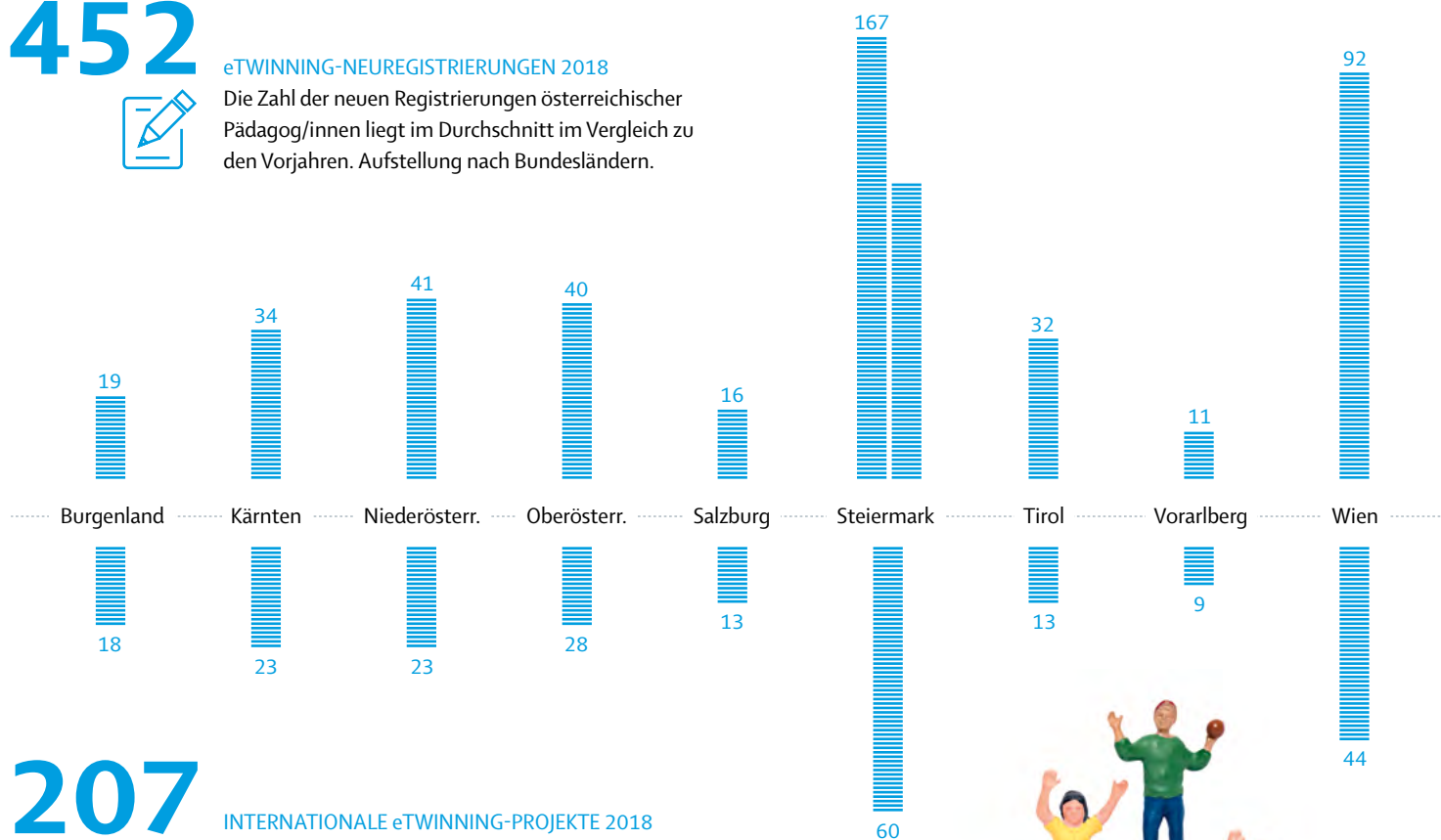
Mobilitäten zu erleichtern, startete eTwinning-Österreich im vergangenen Jahr das neue Mobilitätsportal – seither laufen Anträge gänzlich online ab.

# 452



## eTWINNING-NEUREGISTRIERUNGEN 2018

Die Zahl der neuen Registrierungen österreichischer Pädagog/innen liegt im Durchschnitt im Vergleich zu den Vorjahren. Aufstellung nach Bundesländern.



# 207

## INTERNATIONALE eTWINNING-PROJEKTE 2018

Die Anzahl neu gegründeter eTwinning-Projekte ist stark gestiegen. Besonders erfreulich ist, dass es wieder Neuregistrierungen von Pädagog/innen, Schulen und Projekten aus allen neun Bundesländern gegeben hat. \*



\*Die Gesamtanzahl der Projekte ist nicht gleich der Summe aller Projekte in den Bundesländern, da sich manchmal an einem Projekt mehrere österreichische Pädagog/innen beteiligen.



## EPALE im Zeichen der »Upskilling Pathways«-Initiative

Die österreichische Kontaktstelle von EPALe, der europäischen Plattform zum internationalen Austausch, zur Vernetzung und zur Förderung der Qualität in der Erwachsenenbildung in Europa, trägt seit 2014 zur europäischen Dimension in der Erwachsenenbildung bei.

2018 geschah dies durch die Verbreitung der europäischen »Upskilling Pathways«-Initiative. Diese im Deutschen als »Weiterbildungspfade« bezeichnete Strategie verfolgt das Ziel, Erwachsene dabei zu unterstützen, die nötigen Grundlagen für Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten, digitale Kenntnisse sowie zusätzliche Kompetenzen zu erwerben, um einen weiterführenden Bildungsabschluss auf Sekundarstufe oder einen vergleichbaren Abschluss erreichen zu können.

### Themenkonferenz 2018 zu Chancengleichheit & Partizipation durch Erwachsenenbildung

Welche Hürden bestehen für die Lernenden beim Einstieg in Bildungsangebote? Wie können diejenigen, bei denen Bildungsbedarf besteht, mit Lernangeboten erreicht werden und welche Unterstützungsmöglichkeiten bestehen für benachteiligte Lernende? Diese Fragen standen im Zentrum der EPALe-Themenkonferenz am 21. Juni 2018, »Upskilling Pathways – Chancengleichheit & Partizipation durch Erwachsenenbildung«, die gemeinsam von EPALe und Erasmus+ Erwachsenenbildung organisiert wurde. Die Beiträge sind in der Konferenzpublikation auf Deutsch und Englisch nachzulesen, etwa jener von Doris Wyskitensky (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) zu den österreichischen Unterstützungsstrukturen und Maßnahmen für gering qualifizierte Erwachsene, oder der Beitrag von Anthony Mann (OECD), der aus den Ergebnissen von OECD-Studien Politikempfehlungen zur Anhebung der Schlüsselkompetenzen von Erwachsenen ableitete.

Die interaktiven Workshops (»Ideen- und Networking-pools«) der Konferenz boten den rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, Methoden in der

Erwachsenenbildung, die im Rahmen österreichischer und internationaler Projekte und Initiativen entwickelt worden waren, kennen zu lernen und auszuprobieren. Ein Beispiel ist die schauspielerische Methode »Drama for Change«, die in der Erwachsenenbildung zur Förderung von Gleichberechtigung und Inklusion eingesetzt werden kann.

### EPALe und Erasmus+ Erwachsenenbildung

Die EPALe-Koordinierungsstelle kooperiert eng mit Erasmus+ Erwachsenenbildung und zeigt im Rahmen der laufenden Informations- und Beratungstätigkeit den Nutzen der EPALe-Plattform für Projektträger/innen auf: Sowohl für die Partnersuche als auch für die Disseminierung von Projektergebnissen bietet EPALe mit europaweit 49.039 registrierten Usern einen hervorragenden Rahmen. So fand EPALe Eingang in ein mehrsprachiges Curriculum für Erwachsenenbildner/innen, das im Rahmen der Strategischen Partnerschaft »Let Europe Know about Adult Education« mit österreichischer Beteiligung (CONEDU) entwickelt wurde.

### Webinare, Tutorials und Online-Diskussionen

2018 hat EPALe in Kooperation mit zwei Social-Media-Expertinnen sowie dem Team Erasmus+ Erwachsenenbildung fünf Webinare mit insgesamt 151 Teilnehmenden veranstaltet: »Was macht einen Blog aus?« (Mai), »Das Social Media Update: Facebook« (Oktober), »Mobilitätsprojekte und Projektpartnersuche in der Erwachsenenbildung« sowie »Onlinetexte schreiben mit Kreativität und Spaß« (November) und »Strategische Partnerschaften und praxisbezogene Communitys in der Erwachsenenbildung« (Dezember).

Aus dem Material des Webinars »EPALe sinnvoll und effizient nutzen« wurden fünf Video-Tutorials produziert und auf der EPALe-Plattform in Form eines Blogs veröffentlicht. An den regelmäßig stattfindenden europäischen EPALe-Online-Diskussionen nahmen Erwachsenenbildner/innen, Expert/innen und Studierende der Erwachsenenbildung aus Österreich – Diskussionsthemen waren etwa im September





2018 »Medienkompetenz/Media Literacy« und im November 2018 die Frage der Rolle der Erwachsenenbildung für die Karriereentwicklung.

### EPALE-Stakeholder-Konferenz

Die erstmals veranstaltete europaweite Stakeholder-Konferenz in Budapest (15.–16. Oktober 2018) bot ausgezeichnete Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch zu europaweit relevanten Themen in der Erwachsenenbildung.

Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch zwischen politischen Entscheidungsträger/innen und EPALE-User/innen zu fördern. In Zukunft ist jährlich ein derartiges Meeting geplant. Aus Österreich nahmen vier Expertinnen –

Karin Kulmer (CONEDU), Elke Schildberger (BILL – Institut für Bildungsentwicklung Linz), Johanna Weismann (Ö-Cert) und Doris Wyskitensky (BMBWF) – sowie Mitarbeiter/innen der EPALE Nationalen Koordinierungsstelle Österreich an der Konferenz teil. Die im Vorfeld gesammelten Empfehlungen der österreichischen Expertinnen zeigen, dass Erwachsenenbildung in Österreich als wichtiges Mittel zur gesellschaftlichen Partizipation sowie Persönlichkeitsbildung betrachtet wird, wobei Professionalisierung, Digitalisierung und Qualitätssicherung von Erwachsenenbildungsangeboten eine zentrale Rolle spielen. Ebenso wichtig ist es, Maßnahmen zur Inklusion und Demokratiebildung sichtbar zu machen und zu fördern.

**768** LIKES   
auf [facebook.com/EPALe.AT](https://facebook.com/EPALe.AT)

**1.170**



PROJEKTPARTNERANFRAGEN ONLINE

**1.547**



REGISTRIERTE ORGANISATIONEN ONLINE



**705**

REGISTRIERTE ÖSTERREICHISCHE  
NUTZER/INNEN

TOP-LÄNDER der EPALE-Nutzung

**3.046**

POLEN

**4.791**

ITALIEN

**5.743**

TÜRKEI



Stand Dezember 2018

Europa definiert sich unter anderem über die Vielfalt an Kulturen und Sprachen – was sich auch im Europa-Motto »In Vielfalt geeint« spiegelt.

Die Förderung des Spracherwerbs und der sprachlichen Vielfalt gehört zu den Zielen des Programms Erasmus+ Bildung. In der Nationalagentur sind Initiativen zum Thema Sprachen im Bereich Schulbildung angesiedelt.

Die Europäische Union zeigt damit, wie wichtig es ist, Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt als wertvolle Ressource unserer Gesellschaft zu unterstützen und zu fördern. Sie hat deshalb beschlossen, dass jede Bürgerin und jeder Bürger Gelegenheit haben sollte, bereits von klein auf mindestens zwei Fremdsprachen zu lernen.

Sprachkenntnisse zählen zu den Kompetenzen, die die Beschäftigungsfähigkeit verbessern und die Nutzung bestehender Chancen ermöglichen. Ein nach wie vor sehr aktuelles Thema ist die sprachliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Zahlreiche erfolgreiche Projekte im Bereich Erasmus+ Schulbildung zeigen, wie sich sowohl die Förderung von Fremdsprachenkenntnissen als auch die Kompetenzvertiefung in der Unterrichtssprache Deutsch im Rahmen von Erasmus+ in den Schulalltag einbinden lassen. Dadurch wird ein wichtiger Beitrag geleistet, Menschen besser für den Arbeitsmarkt auszustatten und die vorhandenen Möglichkeiten optimal zu nutzen.

Das Interesse an neuen Methoden zur Vermittlung von Sprachen ist groß. In den letzten Jahren stand im Schulbildungsbereich im Rahmen von Strategischen Partnerschaften des Programms Erasmus+ vermehrt die Entwicklung von Methoden und Online-Instrumenten für den Deutschunterricht im Vordergrund. In der Förderschiene »Lernmobilität von Einzelpersonen« befasste sich im Jahr 2018 knapp ein Drittel der Schulbildungsprojekte mit Sprachen.

Häufig stand die Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse im Vordergrund, aber auch neue und innovative Unterrichtsmethoden sowie die Einführung und der Aufbau von CLIL (Content and Language Integrated Learning) waren beliebte Themen.

Seit 2014 führt die Nationalagentur gemeinsam mit der Bildungsdirektion für Wien (ehemals Stadtschulrat für Wien) jährlich eine Schwerpunktveranstaltung zum Tag der Sprachen am 26. September im Haus der Europäischen Union durch. Mit Pinocchio, dem Maskottchen der Veranstaltung, wurde Sprachenvielfalt 2018 zusammen mit der eTwinning-Preisverleihung gefeiert. Fünf Wiener Schulklassen aus allen Schulstufen unterhielten mit ihren Auftritten zum Thema Vielsprachigkeit das Publikum. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden die besten eTwinning-Schulen mit der Verleihung des eTwinning-Qualitätssiegels gewürdigt und die Preisträger/innen gaben Einblicke in ihre spannenden Projekte. Im europäischen Jahr des kulturellen Erbes wurde ein Sonderpreis zu diesem Thema vergeben.

Begleitet wurde der Event von einer Ausstellung über Methoden und Projekte an Wiener Schulen zum Thema Sprachen. Die Geschichten von Pinocchio lagen als Bücher in den verschiedensten Sprachen zum Lesen und Durchblättern bei der Veranstaltung auf.


Veranstaltung zum  
**TAG DER SPRACHEN**

**10** 

PROJEKTE wurden bei der Projektausstellung vorgestellt.



stellten ihre Projekte zum Thema Sprachen mit einer Bühnendarbietung vor.

Rund **200**  SCHÜLER/INNEN nahmen teil.

**6**  SCHULKLASSEN nahmen den eTwinning-Preis entgegen.

Rund **50**  PÄDAGOG/INNEN und VERTRETER/INNEN von Bildungseinrichtungen anwesend

**WUSSTEN SIE, DASS ...**

→ 97 Prozent der Schüler/innen in Europa Englisch lernen und Englisch damit fast eine Grundkompetenz und keine Fremdsprache mehr darstellt?

(Quelle: EU-Infografik „Europeans and Languages“)

→ der School Education Gateway die Online-Plattform für den Austausch über Sprachunterricht und Spracherwerb für Lehrkräfte, Schulen, Expert/innen und weitere Akteure der Schulbildung in Erasmus+ ist?

www.schooleducationgateway.eu/de/pub/theme\_pages/language\_learning.htm

→ 40 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und über 90 Prozent der großen internationalen Konzerne bei der Einstellung von Mitarbeiter/innen Sprachkenntnisse fordern?

(Quelle: EU-Infografik »Sprachen bedeuten Profit«)

→ Englisch zwar die Sprache mit der größten Nachfrage ist, jedoch nur 25 Prozent des für die nächsten fünf bis zehn Jahre prognostizierten Geschäftssprachenbedarfs ausmacht?

(Quelle: EU-Infografik »Sprachen bedeuten Profit«)

→ 77 Prozent der Jugendlichen in Europa eine neue Sprache lernen möchten?

(Quelle: EU-Infografik „Europeans and Languages“)

→ alle prämierten Sprachensiegel-Projekte seit 1999 in der Europäischen Sprachensiegel-Datenbank ([http://ec.europa.eu/education/initiatives/label/label\\_public/index.cfm](http://ec.europa.eu/education/initiatives/label/label_public/index.cfm)) öffentlich zugänglich sind und als Inspiration für den Unterricht genutzt werden können?




# **Erasmus+ Bildung in den Bundesländern**

Projekte und Mobilitäten

# Erasmus+ Bildung in den Bundesländern

## Projekte und Mobilitäten



SCHULBILDUNG		2014	2015	2016	2017	2018	GESAMT
<b>Burgenland</b>	Projekte	8	3	8	3	7	<b>29</b>
	Mobilitäten	81	23	89	39	92	<b>324</b>
<b>Kärnten</b>	Projekte	10	12	8	14	19	<b>63</b>
	Mobilitäten	23	96	76	228	385	<b>808</b>
<b>Niederösterreich</b>	Projekte	24	23	25	18	20	<b>110</b>
	Mobilitäten	335	147	249	210	470	<b>1.411</b>
<b>Oberösterreich</b>	Projekte	48	35	28	25	50	<b>186</b>
	Mobilitäten	312	281	287	191	1.024	<b>2.095</b>
<b>Salzburg</b>	Projekte	14	12	13	18	10	<b>67</b>
	Mobilitäten	109	97	128	115	133	<b>582</b>
<b>Steiermark</b>	Projekte	27	27	28	33	43	<b>158</b>
	Mobilitäten	254	440	246	694	887	<b>2.521</b>
<b>Tirol</b>	Projekte	13	14	11	10	17	<b>65</b>
	Mobilitäten	69	88	95	44	115	<b>411</b>
<b>Vorarlberg</b>	Projekte	11	8	7	7	10	<b>43</b>
	Mobilitäten	33	21	84	34	88	<b>260</b>
<b>Wien</b>	Projekte	52	45	31	44	50	<b>222</b>
	Mobilitäten	235	474	228	318	714	<b>1.969</b>
<b>Summe</b>	Projekte	<b>207</b>	<b>179</b>	<b>159</b>	<b>172</b>	<b>226</b>	<b>943</b>
	Mobilitäten	<b>1.451</b>	<b>1.667</b>	<b>1.482</b>	<b>1.873</b>	<b>3.908</b>	<b>10.381</b>

## BERUFSBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	2018	GESAMT
<b>Burgenland</b>	Projekte	2	1	1	1	1	6
	Mobilitäten	32	17	28	20	8	105
<b>Kärnten</b>	Projekte	17	13	18	17	17	82
	Mobilitäten	516	389	497	515	494	2411
<b>Niederösterreich</b>	Projekte	14	14	15	14	15	72
	Mobilitäten	283	406	347	463	530	2.029
<b>Oberösterreich</b>	Projekte	16	14	17	20	17	84
	Mobilitäten	330	274	494	581	472	2.151
<b>Salzburg</b>	Projekte	6	7	9	10	13	45
	Mobilitäten	148	163	197	187	233	928
<b>Steiermark</b>	Projekte	16	22	22	18	22	100
	Mobilitäten	225	349	623	374	711	2.282
<b>Tirol</b>	Projekte	7	11	10	11	12	51
	Mobilitäten	292	470	357	503	404	2.026
<b>Vorarlberg</b>	Projekte	9	12	13	14	11	59
	Mobilitäten	267	358	302	417	317	1.661
<b>Wien</b>	Projekte	13	17	11	11	14	66
	Mobilitäten	897	897	860	888	826	4.368
<b>Summe</b>	Projekte	100	111	116	116	122	565
	Mobilitäten	2.990	3.323	3.705	3.948	3.995	17.961

## HOCHSCHULBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	2018	GESAMT
<b>Burgenland</b>	Projekte	4	4	3	5	4	<b>20</b>
	Mobilitäten	80	99	112	131	134	<b>556</b>
<b>Kärnten</b>	Projekte	4	7	6	7	8	<b>32</b>
	Mobilitäten	292	299	262	365	436	<b>1.654</b>
<b>Niederösterreich</b>	Projekte	7	10	9	10	10	<b>46</b>
	Mobilitäten	597	628	751	772	759	<b>3.507</b>
<b>Oberösterreich</b>	Projekte	8	10	11	10	11	<b>50</b>
	Mobilitäten	643	668	764	748	850	<b>3.673</b>
<b>Salzburg</b>	Projekte	4	8	8	7	7	<b>34</b>
	Mobilitäten	429	507	675	652	682	<b>2.945</b>
<b>Steiermark</b>	Projekte	9	14	15	13	15	<b>66</b>
	Mobilitäten	1.308	1.694	1.515	1.771	1.823	<b>8.111</b>
<b>Tirol</b>	Projekte	10	14	14	15	11	<b>64</b>
	Mobilitäten	944	1.074	1.077	1.158	1.115	<b>5.368</b>
<b>Vorarlberg</b>	Projekte	3	4	3	3	4	<b>17</b>
	Mobilitäten	134	147	143	181	151	<b>756</b>
<b>Wien</b>	Projekte	22	36	33	34	37	<b>162</b>
	Mobilitäten	3.575	3.814	4.159	4.250	4.452	<b>20.250</b>
<b>Summe</b>	Projekte	<b>71</b>	<b>107</b>	<b>102</b>	<b>104</b>	<b>107</b>	<b>491</b>
	Mobilitäten	<b>8.002</b>	<b>8.930</b>	<b>9.458</b>	<b>10.028</b>	<b>10.402</b>	<b>46.820</b>



## ERWACHSENENBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	2018	GESAMT
<b>Burgenland</b>	Projekte	2	-	-	-	-	2
	Mobilitäten	8	-	-	-	-	8
<b>Kärnten</b>	Projekte	1	1	1	1	1	5
	Mobilitäten	8	2	1	2	2	15
<b>Niederösterreich</b>	Projekte	3	1	3	3	3	13
	Mobilitäten	11	1	8	3	9	32
<b>Oberösterreich</b>	Projekte	1	2	3	1	3	10
	Mobilitäten	2	2	7	13	28	52
<b>Salzburg</b>	Projekte	1	1	1	3	2	8
	Mobilitäten	3	1	1	41	16	62
<b>Steiermark</b>	Projekte	5	10	9	8	7	39
	Mobilitäten	18	73	51	51	79	272
<b>Tirol</b>	Projekte	1	1	-	2	1	5
	Mobilitäten	-	3	-	-	15	18
<b>Vorarlberg</b>	Projekte	-	-	-	-	1	1
	Mobilitäten	-	-	-	-	2	2
<b>Wien</b>	Projekte	12	12	14	10	12	60
	Mobilitäten	60	70	31	47	69	277
<b>Summe</b>	Projekte	26	28	31	28	30	143
	Mobilitäten	110	152	99	157	220	738

IMPRESSUM | **Herausgeber:** Österreichische Austauschdienst-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien | **T** +43 1 53408-0 | **F** +43 1 53408-999 | [erasmusplus@oead.at](mailto:erasmusplus@oead.at) | [bildung.erasmusplus.at](http://bildung.erasmusplus.at) | Sitz: Wien | FN 320219 k | ATU64808925 | DVR 4000157  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Ernst Gesslbauer | **Redaktion:** Cathrine Seidelberger  
**Lektorat:** Susanne Bidner | **Grafik & Design:** Alexandra Reidinger; Fine Line  
**Fotos Cover & Kapitelseiten:** Gianmaria Gava | **Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH | **Wien, Mai 2019** | **Unterstützt von:** Europäische Kommission – Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur | Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung



